



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Monitoring zur sozialen Lage in Düsseldorf

2010-2015

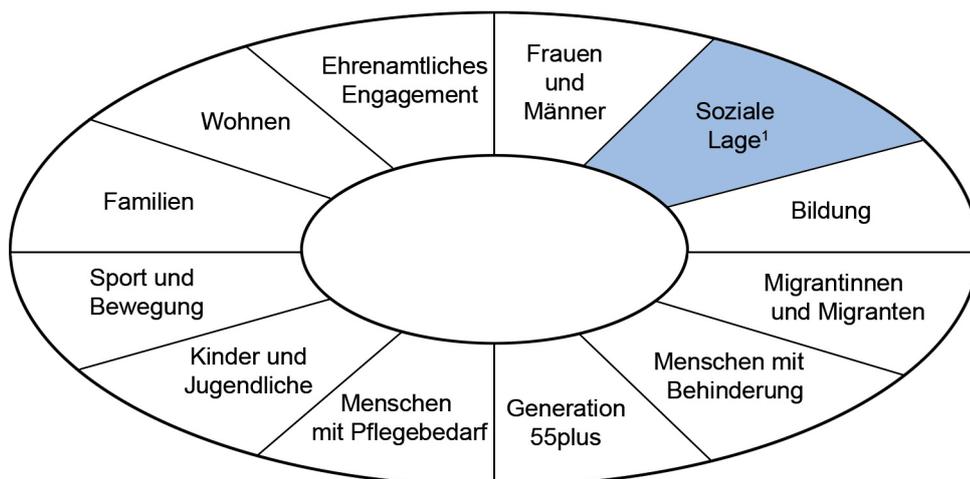
Kommunale
Sozialberichterstattung



Einleitung

Mit der Berichtsreihe „Kommunale Sozialberichterstattung Düsseldorf“ hat die Landeshauptstadt Düsseldorf im Jahr 2009 ein ämterübergreifendes Berichtswesen zu unterschiedlichen sozialpolitisch relevanten Themenbereichen initiiert. Ziel war die Erstellung von grundlegenden Statistikberichten, welche auf der Basis der jeweils verfügbaren Daten und anhand detaillierter statistischer Analysen einen möglichst umfassenden und anschaulichen Überblick zum jeweiligen Thema liefern sollten. Dieses vom Amt für Statistik und Wahlen koordinierte und erstellte Berichtswesen ermittelte in Kooperation mit den jeweiligen beteiligten Fachämtern die verfügbaren Datenquellen und definierte zu den einzelnen Themen Indikatorensets. Es wurden zwölf Sozialberichte in dieser Reihe veröffentlicht. Die Fortschreibung der Sozialberichte erfolgt in Form von Monitoringberichten. Hier liegt der Fokus auf ausgewählten Indikatoren und zeitlichen Entwicklungen. Die Reihenfolge des Berichtswesens wird beibehalten.

Abb. 1: Sozialberichterstattung Düsseldorf – Berichtszyklus Monitoringberichte



Das vorliegende „Monitoring zur sozialen Lage in Düsseldorf“¹ thematisiert die sozioökonomische Situation der Düsseldorfer Bevölkerung. Es stellt den Ist-Zustand und die Entwicklung ausgewählter Daten und Indikatoren in fünf Beobachtungsdimensionen dar:

- Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur
- Arbeitsmarkt
- Einkommen und Renten
- Soziale Mindestsicherung
- Weitere Sozialleistungen und Schulden

¹ Gegenüber dem Sozialbericht des Jahres 2010 wurde der Berichtstitel geändert von „Einkommensverteilung und soziale Mindestsicherung“ in „Soziale Lage“.

In den Monitoring-Tabellen sind für den jeweiligen Indikator in der Regel die Werte der Jahre 2010 bis 2015 dargestellt. Des Weiteren werden erkennbare Trendentwicklungen anhand von Symbolen kenntlich gemacht. Der Trend lässt sich dabei in drei Kategorien einteilen: zunehmender und abnehmender Trend, oder ein nicht eindeutiger Trend.²

Das Monitoring fokussiert auf die Struktur und Entwicklung der sozialen Lage in der Gesamtstadt. Für die zentralen Kernindikatoren werden zudem Stadtteilidaten kartografisch und tabellarisch abgebildet. In der Regel werden die Daten zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres ausgewiesen. Abweichende Stichtage werden in der tabellarischen Darstellung kenntlich gemacht.

Abb. 2: Monitoring-Tabellenstruktur

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung								
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz	600 068	603 510	608 781	613 446	619 651	628 437	+28 369	↑

² Ein statistisch positiver oder negativer Trend wird dargestellt, sofern im Beobachtungszeitraum eine lineare Trendentwicklung nachweisbar ist. Im Falle eines uneindeutigen Trendverlaufes wird dieser ausgewiesen, sofern der Korrelationskoeffizient nach Pearson auf dem 5%-Niveau signifikant ist.

Tab. 1: Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz								
Insgesamt	600 068	603 510	608 781	613 446	619 651	628 437	+28 369	↑
davon weiblich	311 658	313 575	315 687	317 626	320 441	323 676	+12 018	↑
davon männlich	288 410	289 935	293 094	295 820	299 210	304 761	+16 351	↑
davon deutsch	488 053	490 182	492 006	492 594	493 263	493 328	+5 275	↑
davon nichtdeutsch	112 015	113 328	116 775	120 852	126 388	135 109	+23 094	↑
Altersklassen								
unter 18 Jahre insgesamt	88 875	89 528	90 500	91 980	93 416	96 154	+7 279	↑
in Prozent	14,8	14,8	14,9	15,0	15,1	15,3	+0,5	↑
davon weiblich	43 337	43 656	43 958	44 763	45 436	46 642	+3 305	↑
davon männlich	45 538	45 872	46 542	47 217	47 980	49 512	+3 974	↑
18 bis unter 25 Jahre insgesamt	43 696	44 237	44 798	44 810	44 850	45 709	+2 013	↑
in Prozent	7,3	7,3	7,4	7,3	7,2	7,3	0,0	●
davon weiblich	23 060	23 378	23 700	23 719	23 616	23 598	+538	●
davon männlich	20 636	20 859	21 098	21 091	21 234	22 111	+1 475	↑
25 bis unter 50 Jahre insgesamt	239 857	239 222	240 494	242 297	242 571	244 930	+5 073	↑
in Prozent	40,0	39,6	39,5	39,5	39,1	39,0	-1,0	↓
davon weiblich	119 982	119 937	120 530	121 436	121 729	122 836	+2 854	↑
davon männlich	119 875	119 285	119 964	120 861	120 842	122 094	+2 219	↑
50 bis unter 65 Jahre insgesamt	110 339	112 106	114 271	116 833	119 123	121 591	+11 252	↑
in Prozent	18,4	18,6	18,8	19,0	19,2	19,3	+0,9	↑
davon weiblich	56 591	57 446	58 400	59 485	60 454	61 401	+4 810	↑
davon männlich	53 748	54 660	55 871	57 348	58 669	60 190	+6 442	↑
65 Jahre und älter insgesamt	117 301	118 417	118 718	117 526	119 691	120 053	+2 752	●
in Prozent	19,5	19,6	19,5	19,2	19,3	19,1	-0,4	↓
davon weiblich	68 688	69 158	69 099	68 223	69 206	69 199	+511	●
davon männlich	48 613	49 259	49 619	49 303	50 485	50 854	+2 241	↑
65 bis unter 80 Jahre insgesamt	87 371	88 137	88 352	87 217	88 151	87 365	-6	●
in Prozent	14,6	14,6	14,5	14,2	14,2	13,9	-0,7	↓
davon weiblich	48 074	48 533	48 635	48 043	48 511	48 037	-37,0	●
davon männlich	39 297	39 604	39 717	39 174	39 640	39 328	+31,0	●
80 Jahre und älter insgesamt	29 930	30 280	30 366	30 309	31 540	32 688	+2 758	↑
in Prozent	5,0	5,0	5,0	4,9	5,1	5,2	+0,2	●
davon weiblich	20 614	20 625	20 464	20 180	20 695	21 162	+548	●
davon männlich	9 316	9 655	9 902	10 129	10 845	11 526	+2 210	↑
Personen im erwerbsfähigen Alter								
15 bis unter 65 Jahre insgesamt	407 962	409 631	413 792	418 404	421 003	427 013	+19 051	↑
in Prozent	68,0	67,9	68,0	68,2	67,9	67,9	-0,1	●
davon weiblich	206 541	207 638	209 556	211 701	212 827	214 942	+8 401	↑
davon männlich	201 421	201 993	204 236	206 703	208 176	212 071	+10 650	↑
Haushalte²								
Insgesamt	346 062	348 379	344 813	350 816	347 809	351 650	+5 588	x
Einpersonenhaushalte in Prozent	54,0	54,4	53,9	54,5	54,0	54,2	+0,2	x
Alleinerziehenden Haushalte in Prozent	4,3	4,3	4,3	3,9	3,8	3,8	-0,5	x
Ehepaare / NEL ¹ ohne Kind in Prozent	25,1	24,8	25,0	24,7	24,8	24,6	-0,5	x
Ehepaare / NEL ¹ mit Kind in Prozent	11,8	11,7	11,9	12,4	12,7	12,8	+1,0	x
Sonstige in Prozent	4,8	4,9	4,9	4,5	4,6	4,6	-0,2	x

¹ Nichteheliche Lebensgemeinschaften² Aus verfahrenstechnischer Umstellung im Meldewesen haben sich die Anteile der Haushaltstypen zwischen den Jahren 2012 und 2013 verschoben und sind nicht direkt vergleichbar. Aus diesen Gründen wurde auf die Darstellung eines Trends verzichtet.

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf, Amt für Statistik und Wahlen, Statistikabzug aus dem Einwohnermelderegister, Haushaltgenerierung

↑ = zunehmender Trend
 ● = kein eindeutiger Trend
 ↓ = abnehmender Trend
 x = kein Trend ausweisbar

Zwischen den Jahren 2010 und 2015 ist die Einwohnerzahl Düsseldorfs kontinuierlich gestiegen und hat insgesamt um 28.369 Personen auf eine Gesamteinwohnerzahl von 628.437 Personen zugenommen. Die Zahl der Männer ist geringfügig stärker angestiegen als die der Frauen. Mit 23.094 Personen liegt der Zuwachs der nichtdeutschen deutlich über dem Anstieg der Zahl der deutschen Bevölkerung (+5.275).

Düsseldorfer Einwohnerzahl wächst konstant

Nichtdeutsche Bevölkerung wächst schneller als die deutsche Bevölkerung

Nach Altersklassen betrachtet, ist die Bevölkerung - mit nur einer Ausnahme - in allen Altersklassen gestiegen. Den deutlichsten Bevölkerungszuwachs gegenüber 2010 verzeichnet die Alterskohorte der 50- bis unter 65-Jährigen mit einem Plus von 11.252 Personen. Auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen (Altersklasse unter 18 Jahre) verzeichnet einen deutlichen Zuwachs von 7.279 Personen. Die Zahl der Hochbetagten (80 Jahre und älter) hat um 2.758 Personen zugenommen. Nur in der Altersklasse „65 bis unter 80 Jahre“ stagniert die Einwohnerzahl im Zeitverlauf und befindet sich im Jahr 2015 auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2010.

Hohe Zuwächse bei den 50- bis unter 65-Jährigen, den Hochbetagten und den unter 18-Jährigen

Mit Blick auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) lässt sich zwischen 2010 und 2015 ein Zuwachs von 19.051 Personen feststellen.

Die Zahl der Haushalte in Düsseldorf liegt im Jahr 2015 bei 351.650. Die Einpersonenhaushalte stellen mit 54,2% die größte Gruppe. Haushalte mit Kindern machen 12,8% aller Haushalte aus und Alleinerziehenden Haushalte 3,8%. In knapp einem Viertel aller Haushalte (24,6%) leben Personen ohne Kind.

Mehr als die Hälfte Einpersonenhaushalte

Tab. 2: Beschäftigung und Beschäftigungsformen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹								
Insgesamt	203 053	209 896	214 169	216 933	220 935	230 603	+27 550	↑
davon weiblich	97 864	100 951	103 353	105 067	106 816	111 129	+13 265	↑
davon männlich	105 189	108 945	110 816	111 866	114 119	119 474	+14 285	↑
davon 15 bis unter 25 Jahre	16 910	17 808	17 820	17 534	17 417	18 349	+1 439	●
davon 25 bis unter 55 Jahre	159 447	163 928	166 661	168 362	171 028	178 092	+18 645	↑
davon 55 bis unter 65 Jahre	25 324	26 662	28 102	29 335	30 625	32 017	+6 693	↑
davon 65 Jahre und älter	1 371	1 498	1 586	1 702	1 865	2 145	+774	↑
Beschäftigungsquoten								
Insgesamt²	49,8	51,2	51,8	51,8	52,5	54,0	+4,2	↑
Beschäftigungsquote für Frauen	47,4	48,6	49,3	49,6	50,2	51,7	+4,3	↑
Beschäftigungsquote für Männer	52,2	53,9	54,3	54,1	54,8	56,3	+4,1	↑
Beschäftigungsquote (15 bis unter 25 Jahre) ³	29,3	30,5	30,2	29,6	29,4	30,3	+1,0	●
Beschäftigungsquote (25 bis unter 55 Jahre)	56,7	58,2	58,6	58,5	59,0	60,7	+4,0	↑
Beschäftigungsquote (55 bis unter 65 Jahre)	36,8	38,4	40,0	41,2	42,6	43,7	+6,9	↑
Beschäftigungsquote (65 Jahre und älter)	1,2	1,3	1,3	1,4	1,6	1,8	+0,6	↑
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsformen⁴								
Beschäftigte in Vollzeit insgesamt	154 278	-	156 081	156 864	160 328	165 835	+11 557	↑
davon weiblich	64 102	-	63 007	63 425	64 639	66 462	+2 360	●
davon männlich	90 176	-	93 074	93 439	95 689	99 373	+9 197	↑
Beschäftigungsquote Vollzeit ²	37,8	-	37,7	37,5	38,1	38,8	+1,0	●
Beschäftigungsquote Vollzeit für Frauen	31,0	-	30,1	30,7	30,4	30,9	-0,1	●
Beschäftigungsquote Vollzeit für Männer	44,8	-	45,6	44,1	46,0	46,9	+2,1	●
Beschäftigte in Teilzeit insgesamt	38 041	-	47 309	49 541	51 921	55 759	+17 718	↑
davon weiblich	28 716	-	35 239	36 632	38 014	40 299	+11 583	↑
davon männlich	9 325	-	12 070	12 909	13 907	15 460	+6 135	↑
Beschäftigungsquote Teilzeit ²	9,3	-	11,4	11,8	12,3	13,1	+3,8	↑
Beschäftigungsquote Teilzeit für Frauen	13,9	-	16,8	17,3	17,9	18,7	+4,8	↑
Beschäftigungsquote Teilzeit für Männer	4,6	-	5,9	6,2	6,7	7,3	+2,7	↑
Beschäftigte in Zeitarbeit insgesamt	4 235	4 616	4 404	4 180	4 347	5 216	+ 981	●
davon weiblich	1 283	1 395	1 352	1 243	1 340	1 476	+193	●
davon männlich	2 952	3 221	3 052	2 937	3 007	3 740	+788	●
Beschäftigungsquote Zeitarbeit ²	1,0	1,1	1,1	1,0	1,0	1,2	+0,2	●
Beschäftigungsquote Zeitarbeit für Frauen	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,7	+0,1	●
Beschäftigungsquote Zeitarbeit für Männer	1,5	1,6	1,5	1,4	1,4	1,8	+0,3	●
Geringfügig Beschäftigte insgesamt	53 204	53 717	54 668	55 561	55 250	55 109	+1 905	↑
davon weiblich	31 828	32 162	32 528	33 041	32 794	32 656	+828	●
davon männlich	21 376	21 555	22 140	22 520	22 456	22 453	+1 077	↑
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt	35 930	35 935	36 235	36 661	36 077	35 307	-623	↓
davon nebenberuflich geringfügig beschäftigt	17 274	17 782	18 433	18 900	19 173	19 802	+2 528	↑
Beschäftigungsquote geringfügige Beschäftigung ²	13,0	13,1	13,2	13,3	13,1	12,9	-0,1	●
Beschäftigungsquote geringfügige Beschäftigung für Frauen	15,4	15,5	15,5	15,6	15,4	15,2	-0,2	●
Beschäftigungsquote geringfügige Beschäftigung für Männer	10,6	10,7	10,8	10,9	10,8	10,6	0,0	●

¹ Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort. Wegen einer Umstellung im Erhebungsverfahren der Bundesagentur für Arbeit können für den Zeitraum zwischen dem 30. Juni 2011 und dem 31. Dezember 2012 keine Merkmale abgebildet werden (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit). Die Summe der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teil- und Vollzeit weicht aus verfahrenstechnischen Gründen von der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ab.

² Die Beschäftigungsquoten weisen hier die Anteile der jeweiligen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der jeweiligen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) aus. Der Berechnung wird die Bevölkerungszahl aus dem Statistikabzug des Einwohnermelderegisters zugrunde gelegt. Diese ist abweichend zur amtlichen Bevölkerungszahl von IT.NRW.

³ Die Quoten beschreiben den Anteil der Beschäftigten einer Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung der selben Altersgruppe.

⁴ ohne Auszubildende.

↑ = zunehmender Trend
● = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Zum Jahresende 2015 gehen in Düsseldorf 230.603 Personen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Dies entspricht einer Beschäftigungsquote von 54,0%. Der kontinuierlichen Zunahme der Gesamtbeschäftigtenzahlen im Beobachtungszeitraum (+27.550) entspricht ein Anstieg der Beschäftigungsquote um 4,2 Prozentpunkte.

Die Zahl der Beschäftigten und die Beschäftigungsquote steigen

Insgesamt nimmt die Beschäftigungsteilhabe in allen Altersklassen zu. Am stärksten ist die Zunahme in den höheren Altersklassen ausgeprägt. So ist der Anteil der 55- bis unter 65- jährigen Beschäftigten an allen Personen dieser Altersklasse um rund 6,9 Prozentpunkte gestiegen. Für keine andere Altersgruppe ist die Quote derart stark angestiegen.

Zunehmende Erwerbsbeteiligung älterer Personen

Die Zahl der in Düsseldorf lebenden Vollzeitbeschäftigten ist zwischen 2010 und 2015 um 11.557 Personen auf über 165.835 gewachsen. Die Vollzeitbeschäftigungsquote hat sich auf 38,8% erhöht. Frauen (30,9%) sind deutlich seltener in Vollzeit beschäftigt als Männer (46,9%). Diese Diskrepanz hat sich innerhalb der letzten fünf Jahre infolge eines leichten Anstiegs der Beschäftigungsquote der männlichen Bevölkerung verfestigt.

Die Vollzeitbeschäftigungsquote steigt

Seit dem Jahr 2010 ist auch die Zahl der atypischen Beschäftigungsverhältnisse – Teilzeitbeschäftigung, Zeitarbeit und geringfügige Beschäftigung – angestiegen. Teilzeitbeschäftigung weist die insgesamt höchsten Zuwachsraten aller atypischen Beschäftigungsformen auf (von 9,3% auf 13,1%). Am deutlichsten hat die Teilzeitbeschäftigung der Frauen zugenommen – die Quote ist von 13,9% auf 18,7% angestiegen.

Zunahme atypischer Beschäftigungsverhältnisse

Teilzeitbeschäftigung wächst stark

Im Jahr 2015 sind 5.216 Personen in einem Zeitarbeitsverhältnis beschäftigt. Gegenüber dem Jahr 2010 ist ihre Anzahl um 981 Personen angewachsen. Die zeitarbeitsbezogene Beschäftigungsquote liegt bei 1,2% und ist im Zeitverlauf um 0,2 Prozentpunkte gestiegen.

Auch die Zahl der geringfügig Beschäftigten verbucht ein absolutes Wachstum (+1.905) und liegt im Jahr 2015 bei etwa 55.109 Personen. Während der Anteil der Personen, die ausschließlich geringfügig beschäftigt sind die deutliche Mehrheit bildet (2015: 35.307 ausschließlich / 19.802 nebenberuflich), hat sich vor allem die Zahl der im Nebenjob geringfügig Beschäftigten erhöht (+2.528). Trotz der absoluten Zunahme der geringfügig Beschäftigten verharrt die Quote mit geringen Schwankungen bei etwa 13,0%.

Höherer Anteil geringfügig Beschäftigter im Nebenjob

Tab. 3: Arbeitslosigkeit

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014 ¹	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Arbeitslose								
Insgesamt	27 916	25 480	25 919	27 178	26 490	25 885	-2 031	●
davon weiblich	12 438	11 379	11 589	12 199	12 152	11 727	-711	●
davon männlich	15 478	14 101	14 330	14 979	14 338	14 158	-1 320	●
darunter unter 25 Jahre	1 472	1 370	1 522	1 491	1 406	1 397	-75	●
darunter 55 Jahre und älter	4 316	4 003	4 482	4 830	4 857	4 883	+567	↑
darunter nichtdeutsch	8 631	7 905	8 030	8 567	8 713	9 068	+437	●
darunter Langzeitarbeitslose	12 189	11 366	11 801	11 776	11 212	10 811	-1 378	●
Anteil an allen Arbeitslosen in Prozent	43,7	44,6	45,5	43,3	42,3	41,8	-1,9	●
darunter Schwerbehinderte	1 469	1 558	1 619	1 733	1 808	1 861	+392	↑
Arbeitslosenquoten²								
Insgesamt	9,2	8,4	8,4	8,6	8,3	8,1	-1,1	●
Arbeitslosenquote für Frauen	8,5	7,8	7,8	8,0	7,9	7,6	-0,9	●
Arbeitslosenquote für Männer	9,9	9,0	8,9	9,2	8,7	8,6	-1,3	●
Arbeitslosenquote (15 bis unter 25 Jahre)	5,7	5,4	5,8	5,6	5,3	5,3	-0,4	●
Arbeitslosenquote (55 Jahre und älter)	10,7	9,7	10,5	10,7	10,3	10,0	-0,7	●
Arbeitslosenquote nichtdeutsch	17,5	16,0	15,5	15,9	15,6	16,7	-0,8	●
Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen³ in Prozent								
Insgesamt	12,1	10,8	10,8	11,2	10,8	10,1	-2,0	●

¹ Die Daten ab dem Berichtsmonat August 2014 sind nur bedingt mit den vorherigen Daten vergleichbar. Hintergrund ist ein Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik zum August 2014.

² Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen.

³ Abhängige Erwerbspersonen hier: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte plus arbeitslose Personen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

- ↑ = zunehmender Trend
- = kein eindeutiger Trend
- ↓ = abnehmender Trend
- x = kein Trend ausweisbar

Im Zeitraum 2010 bis 2015 folgt die Entwicklung der in Düsseldorf lebenden, als arbeitslos gemeldeten Personen, aufgrund von Schwankungen keinem eindeutigen Trend. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen ist zwar im Vergleich zum Jahr 2010 um 2.031 Personen gesunken, jedoch ist sie in der Folgezeit auch wieder angestiegen. Nach einem Rückgang in den Jahren 2011 und 2012 erreichte die Zahl der Arbeitslosen 2013 ein ähnlich hohes Niveau wie 2010. Erst 2014 und 2015 wird wieder ein Rückgang von knapp 600 Personen im Vergleich zum Vorjahr erzielt. Zum Jahresende 2015 sind 25.885 Arbeitslose in Düsseldorf registriert.

Zahl der Arbeitslosen rückläufig, jedoch kein eindeutiger Trend im Vergleichszeitraum

Diese wechselhafte Entwicklung schlägt sich auch in der Arbeitslosenquote nieder. Nach einem Rückgang in den Jahren 2011 und 2012 folgte im Jahr 2013 ein leichter Anstieg um 0,2 Prozentpunkte. In den Folgejahren fiel die Quote dann wieder und liegt im Jahr 2015 mit 8,1% nur 0,4 Prozentpunkte über der Arbeitslosenquote des Landes Nordrhein-Westfalen (7,7%)³

Geringste Arbeitslosenquote seit 2010

Betrachtet man die Arbeitslosenquoten geschlechtsdifferenziert, zeigt sich zunächst sowohl für Männer als auch für Frauen eine wechselhafte Entwicklung. Insgesamt liegt die Arbeitslosenquote der Männer stets ca. ein Prozentpunkt höher als die der Frauen. Zwischen 2010 und 2015 haben jedoch geringfügig mehr Männer (-1.320) als Frauen (-711) den Weg aus der Arbeitslosigkeit gefunden.

Die Jugendarbeitslosenquote liegt 2015 mit einem Wert von 5,3% auf einem niedrigen Niveau. Deutlich höher liegt die Arbeitslosenquote der 55-Jährigen und Älteren (10,0%).

Jugendarbeitslosigkeit gering

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen liegt im Jahr 2015 bei 41,8%, was gleichzeitig den geringsten Wert im Beobachtungszeitraum darstellt.

Langzeitarbeitslosigkeit seit 2012 rückläufig

³ Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2017.

Tab. 4: Einkommen der privaten Haushalte

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Jährliches Primäreinkommen¹ und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Euro								
Primäreinkommen in Mio.	17 288	18 045	18 623	18 904	19 461	-	+2 173	↑
Primäreinkommen pro Person ²	29 563	30 698	31 475	31 709	32 348	-	+2 785	↑
Verfügbares Einkommen ³ in Mio.	13 368	13 710	14 025	14 262	14 515	-	+1 147	↑
Verfügbares Einkommen pro Person	22 860	23 324	23 703	23 922	24 128	-	+1 268	↑
Privathaushalte nach monatlichem Haushaltsnettoeinkommen in Euro (in Prozent)								
Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... Euro								
unter 900	12	14	13	12	11	10	-2,0	●
900 - 1 500	19	21	23	20	21	20	+1,0	●
1 500 - 2 600	29	28	29	30	30	29	0,0	●
2 600 - 4 000	15	16	17	18	19	20	+5,0	↑
4 000 und mehr	12	12	14	15	17	17	+5,0	↑
ohne Einkommen bzw. ohne Angabe	12	8	4	4	3	4	-8,0	↓
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft⁴								
Einzelhandelskaufkraft in Mio. Euro	3 435,8	3 662,0	3 776,8	3 860,9	3 952,7	4 000,6	+ 564,8	↑
Einzelhandelskaufkraft-Index (D = 100,0)	115,6	117,2	118,5	118,5	117,7	117,4	+ 1,8	●
Armutsgefährdungsquote⁵								
Insgesamt	18,6	20,5	19,7	18,2	20,5	20,0	+ 1,4	●

¹ Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum, sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

² bezogen auf die mittlere Jahresbevölkerung

³ Das verfügbare Einkommen ist als der Betrag zu verstehen, der für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Es stellt damit einen aussagefähigen Indikator für den (monetären) Wohlstand der Bevölkerung dar.

⁴ Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte, von dem die Einkäufe im Einzelhandel getätigt werden. Die Einkäufe sind am Wohnort der Konsumenten erfasst.

⁵ Die Armutsgefährdungsquote gibt an, wie hoch der Anteil der armutsgefährdeten Personen an einer Gesamtgruppe ist. Als armutsgefährdet gelten Personen, deren Einkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens beträgt. Grundlage der Berechnungen sind die jeweiligen regionalen Armutsgefährdungsschwellen. Diese werden anhand des mittleren Einkommens (Median) der jeweiligen regionalen Einheit errechnet. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommensniveau zwischen den Regionen Rechnung getragen. Angaben zur Armutsgefährdungsschwelle in Euro liegen für Düsseldorf nicht vor. Im Jahr 2015 liegt die Armutsgefährdungsschwelle in NRW für Einpersonenhaushalte bei einem monatlichen Betrag von 918 Euro, für Haushalte mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren bei 1.929 Euro.

↑ = zunehmender Trend
● = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Quelle: IT.NRW, Mikrozensus, VGR der Länder, GfK.

Laut Mikrozensus stehen im Jahr 2015 rund 10% der Düsseldorfer Haushalte ein monatliches Nettoeinkommen von weniger als 900 Euro zur Verfügung, 20% der Haushalte entfallen auf die Einkommensklasse von 900 bis unter 1.500 Euro. 29% – und damit die größte Gruppe – erzielt ein monatliches Einkommen von 1.500 bis 2.600 Euro Netto. Weitere 20% der Haushalte erwirtschaften zwischen 2.600 und unter 4.000 Euro und etwas weniger (17%) sogar mehr als 4.000 Euro im Monat. Gegenüber 2010 ist der Anteil an Haushalten, die ein Monatseinkommen von 2.600 Euro und mehr beziehen, um 5 Prozentpunkte angewachsen. Die Zahl der Haushalte mit niedrigen bis durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen hingegen stagniert auf einem nahezu unveränderten Niveau.

30% aller Haushalte verfügen über ein monatliches Nettoeinkommen zwischen 1.500 und 2.600 Euro

Gestiegener Anteil von Haushalten mit überdurchschnittlich hohem Haushaltsnettoeinkommen

Das Primäreinkommen ist dasjenige Einkommen, welches durch Erwerbstätigkeit und Vermögen von den Haushalten einer Stadt erwirtschaftet wird. Das verfügbare Einkommen ist der Betrag, der den Haushalten letztendlich zufließt und für Konsumzwecke, soziale Teilhabe oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Im Jahr 2014 liegt das Primäreinkommen der Düsseldorfer Haushalte bei insgesamt 19,5 Milliarden Euro, was umgerechnet einem Betrag von 32.348 Euro pro Person entspricht. Zwischen den Jahren 2010 und 2014 hat es sich um rund 2,2 Milliarden Euro bzw. 2.785 Euro pro Kopf erhöht. Neben dem Primäreinkommen ist auch das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Beobachtungszeitraum stetig angestiegen (+1.288 Euro) und bewegt sich auf einem vergleichsweise hohen Niveau: 2014 liegt es in Düsseldorf mit jährlich 24.128 Euro pro Kopf deutlich über dem Landesdurchschnitt (21.207 Euro).

Höhe des verfügbaren Einkommens in Düsseldorf über dem Landesdurchschnitt

Der einzelhandelsrelevante Kaufkraftindex ist der Teil der Kaufkraft, der den privaten Haushalten für Konsumausgaben im Einzelhandel zur Verfügung steht – nach Abzug von Ausgaben für Mieten, Hypothekenzinsen, Versicherung, Kraftfahrzeuge, für Reisen oder Dienstleistungen. Im Jahr 2015 liegt der Kaufkraftindex im Stadtgebiet bei einem Wert von 117,4 und somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt (Deutschland=100). Gegenüber dem Jahr 2010 hat der Kaufkraftindex seine positive Trendentwicklung gefestigt und ist um 1,8 Punkte gestiegen.

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft über dem Bundesdurchschnitt

Die Armutsgefährdungsquote dient als Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60% des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung beträgt (vgl. IT.NRW, Mikrozensus). Im Jahr 2015 gilt demnach jede fünfte Person in Düsseldorf als armutsgefährdet: 20% der Einwohnerinnen und Einwohner beziehen ein Einkommen, das weniger als 60% des mittleren Einkommens der Bevölkerung entspricht. Zwischen 2010 und 2015 stieg die Quote um 1,4 Prozentpunkte. Im selben Zeitraum ist die SGB II-Quote von 13,3% auf 12,9% gesunken.

Jede fünfte Person in Düsseldorf armutsgefährdet

Tab. 5: Rentenleistungen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Rentnerinnen und Rentner^{1,2}								
Insgesamt	-	120 608	120 410	119 587	119 325	119 413	-1 195	↓
davon weiblich in Prozent	-	59,5	59,4	59,2	59,0	58,8	-0,7	↓
davon männlich in Prozent	-	40,5	40,6	40,8	41,0	41,2	+0,7	↑
davon unter 65 Jahre in Prozent	-	13,6	13,3	12,9	12,4	12,1	-1,5	↓
davon 65 Jahre und älter in Prozent	-	86,4	86,7	87,1	87,6	87,9	+1,5	↑
Rentnerinnen und Rentner nach durchschnittlichem Rentenzahlbetrag in Euro^{3,4}								
Durchschnittlicher Gesamtrentenzahlbetrag insgesamt	-	913,09	927,53	923,74	934,50	965,96	+52,87	↑
Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag für Frauen	-	818,14	833,54	832,16	844,57	887,92	+69,78	↑
Durchschnittlicher Rentenzahlbetrag für Männer	-	1 052,75	1 065,30	1 056,75	1 064,06	1 077,56	+24,81	●
Rentnerinnen und Rentner nach Rentenzahlbetragsklassen in Euro (absolut)³								
Rentenzahlbetrag von ... bis unter ... Euro								
unter 500	-	27 808	27 557	27 876	27 850	26 321	-1 487	●
500 - 1 000	-	40 216	39 112	38 681	37 567	36 625	-3 591	↓
1 000 - 1 500	-	37 818	37 220	36 517	36 019	36 103	-1 715	↓
1 500 - 2 000	-	14 096	15 648	15 603	16 733	18 673	+4 577	↑
2 000 und mehr	-	670	873	910	1 156	1 691	+1 021	↑
Rentnerinnen und Rentner nach Rentenzahlbetragsklassen in Euro (in Prozent)³								
Rentenzahlbetrag von ... bis unter ... Euro								
unter 500	-	23,1	22,9	23,3	23,3	22,0	-1,1	●
500 - 1 000	-	33,3	32,5	32,3	31,5	30,7	-2,6	↓
1 000 - 1 500	-	31,4	30,9	30,5	30,2	30,2	-1,2	↓
1 500 - 2 000	-	11,7	13,0	13,0	14,0	15,6	+3,9	↑
2 000 und mehr	-	0,6	0,7	0,8	1,0	1,4	+0,8	↑

¹ Einzel- und Mehrfachrentner/-innen, ohne reine Waisenrentner/-innen, Knappschaftsausgleichsleistungen, reine Kindererziehungsleistungen und ohne Nullrenten. Rentenzahlbestand zum 1.7. des jeweiligen Jahres.

² Umfassende Informationen zur Einkommenssituation der älteren Bevölkerung auf Bundesebene bietet der Alterssicherungsbericht 2016 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.

³ Bezogen auf alle Rentner/-innen (über 65 Jahre und unter 65 Jahre).

⁴ Die Höhe des durchschnittlichen Gesamtrentenzahlbetrages steigt mit zunehmendem Alter der Leistungsempfänger/-innen.

↑ = zunehmender Trend
● = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund, Statistik der Deutschen Rentenversicherung.

Am 01. Juli 2015 leben insgesamt 119.413 Rentnerinnen und Rentner in Düsseldorf. Im Vergleich zum Jahr 2010 ist ihre absolute Zahl leicht rückläufig (-1.195). Der Frauenanteil unter den Rentnerinnen und Rentnern liegt im Jahr 2015 mit 58,8% über dem entsprechenden Anteil der Männer von 41,2%. Dabei hat sich das Geschlechterverhältnis im Zeitverlauf nur minimal angeglichen (Frauen: -0,7 Prozentpunkte / Männer: +0,7 Prozentpunkte).

Anzahl der Rentnerinnen und Rentner ist leicht rückläufig

Der durchschnittliche Gesamtrentenzahlbetrag beläuft sich Mitte 2015 auf insgesamt 965,95 Euro. Seit dem Jahr 2010 ist der Betrag sukzessive um insgesamt 52,87 Euro angestiegen. Bei Betrachtung des Rentenzahlbetrages nach Geschlecht zeigen sich deutliche Differenzen. Männer erhalten mit durchschnittlich 1.077,56 Euro deutlich höhere Bezüge als Frauen, deren Renten im Schnitt bei 887,92 Euro liegen. Diese Diskrepanz erklärt sich insbesondere vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Ausgestaltung der geschlechtstypischen Erwerbsbiografien. So haben die heute anspruchsberechtigten Frauen in ihrem Arbeitsleben tendenziell niedrigere Erwerbseinkommen erzielt und weisen häufiger unterbrochene Erwerbszeiten auf.

Der durchschnittliche Rentenzahlbetrag ist angestiegen und liegt bei 965,95 Euro

Mit Blick auf die klassierten Rentenzahlbeträge zeigt sich, dass 30,7% der Rentnerinnen und Rentner einen Rentenzahlbetrag zwischen 500 und bis unter 1.000 Euro erhalten. Fast ebenso viele (30,2%) beziehen eine Rente in Höhe von 1.000 bis unter 1.500 Euro. Für 22,0% aller Rentner liegt der Zahlbetrag unter 500 Euro. 15,6% erhalten eine Rente von 1.500 bis unter 2.000 Euro. Lediglich 1,4% aller Rentner beziehen ein Rentengeld, welches über 2.000 Euro liegt.

Rund ein Fünftel aller Rentnerinnen und Rentner beziehen Renten unterhalb von 500 Euro

Gegenüber dem Jahr 2010 ist der Anteil der Rentnerinnen und Rentner, die zwischen 1.500 bis unter 2.000 Euro beziehen, im Vergleich am stärksten gestiegen, nämlich um rund 4 Prozentpunkte. Gleichzeitig ist der Anteil derjenigen Personen, die einen Zahlbetrag von unter 500 Euro (-1,0 Prozentpunkt) und von 500 bis unter 1.000 Euro erhalten, gesunken (-2,7 Prozentpunkte).

Tab. 6: Transferleistungen nach SGB II

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (rev.)*	Veränderung 2010 / 2014	Trend
Bedarfsgemeinschaften nach SGB II								
Insgesamt	35 080	34 405	33 634	33 900	33 821	34 132	-1 259	↓
davon mit einer Person in Prozent	58,6	58,8	58,7	59,1	58,9	55,8	+0,3	●
davon mit 2 Personen in Prozent	18,4	18,2	18,4	17,7	17,6	19,0	-0,8	↓
davon mit 3 und mehr Personen in Prozent	23,0	23,0	22,9	23,2	23,5	25,1	+0,5	↑
darunter mit Kindern unter 15 Jahren in Prozent	28,1	28,5	28,8	28,6	28,8	29,3	+0,7	↑
Typ der Bedarfsgemeinschaft (BG) in Prozent								
Single-BG	54,9	54,9	54,8	55,2	55,2	55,8	+0,3	↑
Alleinerziehenden-BG	16,2	16,6	16,7	16,5	16,7	16,7	+0,5	●
Paar-BG mit Kindern	15,6	15,3	15,4	15,5	15,6	15,8	0,0	●
Paar-BG ohne Kinder	11,1	11,0	10,6	10,4	10,1	9,6	-1,0	↓
Sonstige BG	2,3	2,3	2,5	2,4	2,4	2,2	+0,1	●
Personen in Bedarfsgemeinschaften (BG)								
Insgesamt	64 220	63 044	61 668	62 236	62 464	65 415	-1 756	●
darunter Regelleistungsberechtigte	-	-	-	-	-	62 365	x	x
SGB II-Quote ¹	13,3	13,0	12,6	12,5	12,5	12,9	-0,8	↓
SGB II-Quote für Frauen	13,0	12,7	12,6	12,5	12,5	12,7	-0,5	↓
SGB II-Quote für Männer	13,4	13,1	12,6	12,6	12,5	13,0	-0,9	↓
Kinder unter 15 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften	16 424	16 461	16 288	16 505	16 651	17 217	+793	●
davon in Partner-BG in Prozent	57,1	55,9	55,8	56,2	55,8	56,3	-0,8	●
davon in Alleinerziehenden-BG in Prozent	42,9	44,1	44,2	43,8	44,2	43,6	+0,7	●
SGB II-Quote für Kinder unter 15 Jahren	22,0	21,8	21,4	21,2	21,1	21,2	-0,9	↓
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)								
Insgesamt	47 215	45 939	44 712	45 117	45 203	45 303	-2 012	●
ELB-Quote ²	11,6	11,2	10,8	10,8	10,7	10,6	-0,9	↓
ELB-Quote (unter 25 Jahre)	12,5	11,8	11,2	11,3	11,5	11,4	-1,0	●
ELB-Quote (25 bis unter 55 Jahre)	11,3	11,0	10,6	10,5	10,4	10,3	-0,9	↓
ELB-Quote (55 Jahre und älter)	11,9	11,8	11,5	11,3	11,3	11,0	-0,6	↓
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEL)								
Insgesamt	17 005	17 105	16 956	17 119	17 261	17 062	+ 256	●
darunter NEL unter 15 Jahren in Prozent	96,6	96,2	96,1	96,4	96,5	96,9	+0,3	●
Erwerbstätige Leistungsberechtigte (Ergänzerinnen und Ergänzern) ³								
Insgesamt	11 751	11 808	11 882	11 960	11 853	11 761	+ 102	●
mit Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit	10 797	10 831	10 866	10 908	10 794	10 699	-3,0	●
davon mit einem Einkommen von ... Euro (in Prozent) ⁴								
≤ 450	61,1	60,0	58,3	58,1	54,7	51,9	-6,4	x
> 450 bis ≤ 850	17,6	18,8	19,3	19,8	20,4	20,9	+2,8	x
> 850	21,3	21,2	22,3	22,1	25,0	27,2	+3,7	x

Hinweis zur Revision der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA): Ab dem Jahr 2015 werden alle Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes in der Statistik der BA abgebildet. Dies bezieht sich auch auf Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften (BG), die im bisherigen Zählkonzept nicht oder nicht systematisch berücksichtigt werden. Dabei handelt es sich insbesondere um Personen mit Anspruch auf Leistungen für Auszubildende (§ 27 SGB II), Kranken- bzw. Pflegeversicherungszuschüsse zur Vermeidung von Hilfebedürftigkeit (§ 26 SGB II Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 Satz 3), ausschließlich Leistungen für Bildung und Teilhabe (§ 28 SGB II) oder ausschließlich einmalige Leistungen (§ 24 Abs. 3 SGB II). Daneben werden Personen einbezogen, die keinen Leistungsanspruch nach dem SGB II haben, aber mit anderen Leistungsberechtigten in einer Bedarfsgemeinschaft leben (Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Methodenbericht der Statistik der BA. Revision der Grundsicherungsstatistik SGBII, 2015).

↑ = zunehmender Trend
● = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

* revidierte Daten.

¹ Anteile bezogen auf die jeweilige Bevölkerung unter 65 Jahre, bzw. im entsprechenden Alter

² Anteile bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre).

³ Die aktuellsten Daten der erwerbstätigen Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher liegen zum Veröffentlichungstermin der Datenlage der BA nur für den Vormonat vor.

⁴ Mit dem Gesetz zur Änderung im Bereich der geringfügigen Beschäftigung vom 05.12.2012 wurden die Arbeitsentgeltgrenzen im SGB IV mit Wirkung zum 01.01.2013 neu festgesetzt. Die Arbeitsentgeltgrenze bei geringfügiger Beschäftigung (§ 8 SGB IV) wurde von 400 Euro auf 450 Euro angehoben. Entsprechend wurde die Grenze für das monatliche Gleitzoneentgelt (§ 20 SGB IV) von 800 auf 850 Euro angepasst. Die Daten vor dem Berichtsmonat Januar 2013 wurden für die zum damaligen Zeitpunkt gültigen Arbeitsentgeltsgrenzen "> 0 bis 400 Euro", "> 400 bis 800 Euro" und "> 800 Euro" ausgewertet.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Aufgrund der Revision der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ab dem Jahr 2015 ist eine direkte Vergleichbarkeit der SGB II-Daten mit den Vorjahren nicht möglich.⁴ Daher wurden für die Veränderung und den Trend nur die Jahre 2010 bis 2014 berücksichtigt.

Im Jahr 2015 sind in Düsseldorf 34.132 Bedarfsgemeinschaften (BG) mit insgesamt 65.415 Leistungsberechtigten registriert. Mehr als die Hälfte aller Bedarfsgemeinschaften sind Single-BGs (55,8%), und 16,7% sind Alleinerziehenden-BGs. Damit sind die Alleinerziehenden-BGs mit Blick auf die Haushaltsstruktur (Vgl. Tabelle 1, Seite 4) im SGB II-Bezug überrepräsentiert.

Mehr als die Hälfte Single-Bedarfsgemeinschaften

Die SGB II-Quote liegt 2015 bei 12,9%. Sie unterscheidet sich nach Geschlecht nur geringfügig (Männer 13,0%, Frauen 12,7%). Deutlich höher liegt die SGB II-Bezugsquote von Kindern unter 15 Jahren (21,2%). 43,6% der Kinder unter 15 Jahre in SGB II-Bedarfsgemeinschaften leben in Alleinerziehenden-BGs.

21,2% aller Kinder unter 15 Jahren im SGB II-Bezug

Im Jahr 2015 unterteilen sich die 62.365 Regelleistungsberechtigten in 45.303 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) und 17.062 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEL). Die Zahl der erwerbstätigen Leistungsberechtigten liegt bei 11.761. Dies entspricht einem Anteil von rund einem Viertel aller erwerbsfähigen Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher. Gut die Hälfte der erwerbstätigen Leistungsberechtigten bezieht ein monatliches Einkommen unterhalb der Grenze von 450 Euro (51,9%).

Rund ein Viertel aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten geht einer Beschäftigung nach

Zwischen 2010 und 2014 ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften um 1.259 zurückgegangen ist. Auch die Zahl der Personen im SGB II-Bezug hat zwischen 2010 und 2014 abgenommen (-1.756). Dieser Entwicklung liegt insbesondere der Rückgang der Zahl der ELB zugrunde (-2.012), wohingegen die Zahl der NEL geringfügig angestiegen ist (+256).

Zahl der Bedarfsgemeinschaften und der Personen in SGB II-Bezug rückläufig

Die SGB II-Quote ist zwischen 2010 und 2014 kontinuierlich rückläufig: von 13,3% auf 12,5%. Dies betrifft auch die geschlechtsspezifischen SGB II-Quoten sowie die Quote von Kindern im SGB II-Bezug.

SGB II-Quote rückläufig

Die Zahl der erwerbstätigen Leistungsberechtigten, die ein Brutto-Einkommen aus Erwerbstätigkeit erzielen, die sogenannten Ergänzerrinnen und Ergänzerr, hat sich zwischen 2010 und 2014 nur unwesentlich verändert. Jedoch ist der Anteil derer, die ein Einkommen von bis zu 450 Euro erzielen deutlich gesunken, während der Anteil der Personen mit mehr als 450 Euro angestiegen ist.

⁴ Der Wert des Jahres 2015 ist somit nicht unbedingt auf einen tatsächlichen Anstieg der Zahl der Personen im Leistungsbezug zurückzuführen, sondern liegt in der Verfahrensumstellung begründet.

Tab. 7: Transferleistungen nach SGB XII – Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Grundsicherung im Alter (ab 65 Jahre)								
Insgesamt	6 719	7 173	7 625	8 111	8 487	8 748	+2 029	↑
davon weiblich	3 853	4 111	4 378	4 637	4 790	4 887	+1 034	↑
davon männlich	2 866	3 062	3 247	3 474	3 697	3 861	+ 995	↑
davon deutsch	3 941	4 248	4 521	4 831	5 055	5 215	+1 274	↑
davon nichtdeutsch	2 778	2 925	3 104	3 280	3 432	3 533	+755	↑
Quote insgesamt ¹	5,7	6,1	6,4	6,9	7,1	7,3	+1,6	↑
Quote für Frauen	5,6	5,9	6,3	6,8	6,9	7,1	+1,5	↑
Quote für Männer	5,9	6,2	6,5	7,0	7,3	7,6	+1,7	↑
Quote für Deutsche	3,7	4,0	4,2	4,6	4,8	4,9	+1,2	↑
Quote für Nichtdeutsche	25,8	25,6	25,4	25,7	25,3	24,8	-1,0	●
Grundsicherung bei Erwerbsminderung								
Insgesamt	2 298	2 477	2 682	2 787	2 895	2 983	+685	↑
Quote insgesamt ²	0,58	0,63	0,67	0,69	0,71	0,72	+0,14	↑
Hilfe zum Lebensunterhalt								
Insgesamt	656	765	845	958	1 131	1 187	+531	↑
Quote insgesamt ³	0,10	0,12	0,14	0,16	0,18	0,19	+0,09	↑

Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbezug nach SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

¹ Anteil an der Bevölkerung im Alter ab 65 Jahre und älter

² Anteil an der Bevölkerung zwischen 18 bis unter 65 Jahre.

³ Anteil an der Gesamtbevölkerung.

Quelle: Amt für soziale Sicherung und Integration, eigene Berechnungen.

- ↑ = zunehmender Trend
- = kein eindeutiger Trend
- ↓ = abnehmender Trend
- x = kein Trend ausweisbar

Die Zahl der in Düsseldorf lebenden Menschen, die aufgrund ihres Alters (65 Jahre und älter) nicht mehr erwerbstätig und auf Sozialleistungen angewiesen sind, wächst: Sie hat von 6.701 im Jahr 2010 auf 8.748 Personen im Jahr 2015 zugenommen.

Zunahme der Personen mit
Grundsicherungsleistung im
Alter

Ebenso ist im Betrachtungszeitraum die Bezugsquote bei „Grundsicherung im Alter“ gestiegen. Waren es 2010 noch 5,7% aller 65-Jährigen und älteren, die Grundsicherung im Alter erhielten, so sind es 2015 bereits 7,3%, die im Alter auf existenzsichernde finanzielle Hilfen angewiesen sind. Die Quote der nichtdeutschen Bevölkerung liegt im Jahr 2015 bei einem Anteilswert von 24,8%.

Bezugsquote leicht gestiegen

Betrachtet man die Situation der Bezieherinnen und Bezieher von „Grundsicherung bei Erwerbsminderung“, zeigt sich, dass die Zahl zwischen 2010 und 2015 um knapp 685 Personen gestiegen ist.

Die Zahl der Beziehenden von „Hilfe zum Lebensunterhalt“ ist im Betrachtungszeitraum von 656 auf 1.187 gestiegen ist und hat sich damit annähernd verdoppelt.

Tab. 8: Transferleistungen nach SGB XII – Pflegeleistungen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Personen mit Bezug von Pflegeleistungen (ambulante Pflege)¹								
Insgesamt	1 349	1 638	1 663	1 742	1 723	1 762	+413	↑
davon weiblich	842	1 036	1 045	1 076	1 066	1 101	+259	●
davon männlich	507	602	618	666	657	661	+154	↑
davon deutsch	649	799	828	827	827	803	+154	●
davon nichtdeutsch	700	839	835	915	896	959	+259	↑
Pflegeleistungsquoten (ambulante Pflege)²								
Quote insgesamt	0,26	0,32	0,32	0,33	0,33	0,33	+0,07	●
Quote für Frauen	0,31	0,38	0,38	0,39	0,39	0,40	+0,09	●
Quote für Männer	0,21	0,25	0,25	0,27	0,26	0,26	+0,05	↑
Quote für Deutsche	0,13	0,16	0,17	0,17	0,17	0,16	+0,03	●
Quote für Nichtdeutsche	0,62	0,74	0,72	0,76	0,71	0,71	+0,09	●
Personen mit Bezug von Pflegeleistungen (vollstationäre Pflege)³								
Insgesamt	2 983	3 083	3 053	3 021	3 071	3 052	+ 69	●
davon weiblich	2 150	2 227	2 193	2 136	2 148	2 063	-87	●
davon männlich	833	856	860	885	923	989	+156	↑
davon deutsch	2 857	2 957	2 927	2 890	2 924	2 889	+32	●
davon nichtdeutsch	126	126	126	131	147	163	+37	↑
Pflegeleistungsquoten (vollstationäre Pflege)²								
Insgesamt	0,58	0,60	0,59	0,58	0,58	0,57	-0,01	●
Quote für Frauen	0,80	0,83	0,81	0,78	0,78	0,74	-0,06	●
Quote für Männer	0,34	0,35	0,35	0,36	0,37	0,39	+0,05	↑
Quote für Deutsche	0,59	0,60	0,59	0,59	0,59	0,59	0,0	●
Quote für Nichtdeutsche	0,11	0,11	0,11	0,11	0,12	0,12	+0,01	●

Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten

¹ Ohne Personen im Betreuten Wohnen (LVR).

² Anteil an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe über 18 Jahre.

³ Bezug kann auch Leistungen nach dem 3. Kapitel Hilfe zum Lebensunterhalt und 4. Kapitel Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung beinhalten. Bei den stationären Personen sind auch Personen enthalten, die ausschließlich Pflegegeld beziehen.

↑ = zunehmender Trend
● = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Quelle: Amt für soziale Sicherung und Integration, eigene Berechnungen.

Die Zahl der Beziehenden von „Hilfe zur Pflege“-Leistungen, die pflegebedürftigen Personen gewährt wird, die keine ausreichenden Mittel zur Finanzierung von Pflegeleistungen aufbringen können, steigt. Bei den ambulanten Pflegeleistungen ist die Zahl zwischen 2010 und 2015 konstant um 413 Personen angewachsen. Dabei zeigt sich, dass deutlich mehr Beziehende weiblich sind und darüber hinaus die Inanspruchnahme von Nichtdeutschen höher liegt, als jene der Deutschen.

Die Zahl der Leistungsbezieherinnen und -bezieher in vollstationären Einrichtungen verbucht insgesamt nur einen leichten Anstieg (+69). Es sind deutlich mehr Frauen als Männer in vollstationären Einrichtungen untergebracht. Auffällig ist zudem, dass die Leistungen für vollstationäre Pflege deutlich häufiger von deutschen als von nichtdeutschen Personen in Anspruch genommen werden.

Steigende Zahl der
Bezieherinnen und Bezieher
ambulanter Pflegeleistungen

Leistungen zur ambulanten
Pflege werden häufiger von
Nichtdeutschen abgerufen

Leistungen zur vollstationären
Pflege werden häufiger von
Deutschen abgerufen

Tab. 9: Weitere Sozialleistungen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Leistungen nach Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)								
Haushalte insgesamt	357	476	549	701	1 100	2 519	+2 162	↑
davon mit Kindern in Prozent	20,2	22,5	27,5	29,7	26,6	24,5	+ 4,3	●
Personen insgesamt	567	771	983	1 293	2 002	4 271	+3 704	↑
davon unter 18 Jahre in Prozent	28,9	31,5	35,6	35,7	34,9	30,0	+ 1,1	●
davon 18 bis unter 30 Jahre in Prozent	28,7	29,7	25,2	25,4	30,5	37,6	+ 8,9	●
davon 30 bis unter 50 Jahre in Prozent	32,1	29,7	30,6	31,2	28,1	26,9	-5,2	↓
davon 50 Jahre und älter in Prozent	10,2	9,1	8,5	7,7	6,5	5,5	-4,7	↓
davon unter 18 Jahre insgesamt	164	243	350	462	698	1 282	+1 118	↑
davon 18 bis unter 30 Jahre insgesamt	163	229	248	328	611	1 607	+1 444	↑
davon 30 bis unter 50 Jahre insgesamt	182	229	301	403	562	1 148	+ 966	↑
davon 50 Jahre und älter insgesamt	58	70	84	100	131	234	+ 176	↑
Wohngeld								
Haushalte insgesamt	11 112	11 563	10 512	9 582	8 655	7 615	-3 497	↓
Wohngeldquote ¹	3,2	3,3	3,0	2,7	2,5	2,2	-1,0	↓
Elterngeld²								
Anträge auf Elterngeld insgesamt	6 393	6 038	6 317	7 197	7 600	-	+1 207	↑
davon von Vätern in Prozent	19,6	19,8	20,2	25,1	25,6	-	+6,0	↑
davon von Müttern in Prozent	80,4	80,2	79,1	74,9	74,4	-	-6,0	↓
Unterhaltsvorschuss³								
Personen insgesamt	3 558	3 962	3 867	3 811	3 544	3 491	-67	●
darunter mit Kind bis unter 6 Jahre in Prozent	51,3	50,6	50,5	50,1	49,0	49,3	-2,0	↓
darunter mit Kind von 6 bis unter 12 Jahre in Prozent	48,7	49,4	49,5	50,1	51,0	50,7	+ 2,0	↑
Bildung und Teilhabe (BuT)⁴								
Anspruchsberechtigte Personen insgesamt	-	29 301	28 380	26 707	25 775	29 318	+ 17	●
Bewilligte Leistungen (SGB II + BKGG)	-	20 410	34 164	36 043	36 586	38 572	+18 162	↑
Schüler-Bafög								
Zahlfälle insgesamt⁵	1 641	1 800	1 871	1 754	1 627	1 692	+ 51	●
Düsselpass								
Anspruchsberechtigte Personen insgesamt⁶	55 981	57 119	57 100	57 800	58 600	59 500	+3 519	↑

¹ Wohngeldbezieherhaushalte je 100 Haushalte.² Bezug für in dem Jahr geborene Kinder. Zahlen für 2015 lagen zu Redaktionsschluss noch nicht vor.³ Definition Leistungsbezieherinnen und Leistungsbezieher ist laut UVG das Kind bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres.⁴ Einführung 2011.⁵ Anzahl der Zahlfälle, für die im laufenden Jahr Leistungen gezahlt wurden.⁶ Anspruchsberechtigt sind Personen mit Bezug von Leistungen nach SGB II sowie drittes und viertes Kapitel SGB XII.

Quelle: Amt für soziale Sicherung und Integration, Statistisches Bundesamt, IT.NRW, eigene Berechnungen.

- ↑ = zunehmender Trend
- = kein eindeutiger Trend
- ↓ = abnehmender Trend
- × = kein Trend ausweisbar

Leistungen für Asylsuchende und Flüchtlinge mit nicht auf Dauer angelegtem Aufenthaltsstatus werden nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) geregelt. Die Zahl der Personen im Leistungsbezug ist im Laufe der letzten fünf Jahre deutlich angestiegen. Beantragten im Jahr 2010 lediglich 567 Personen diese Form der Leistungsgewährung, so ist ihre Zahl bis zum Jahr 2015 auf insgesamt 4.271 Personen angestiegen. Mit einem Anteil von 37,5% ist der Hauptteil im jungen Erwachsenenalter zwischen 18 und 30 Jahre. Für diese Altersgruppe fällt die Zunahme mit 8,9 Prozentpunkten am stärksten aus.

Anstieg beim Leistungsbezug nach AsylbLG

Eine weitere Sozialleistung ist das Wohngeld, welches Personen gewährt wird, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Zuschuss zur Miete erhalten. Die Zahl der Wohngeld beziehenden Haushalte in Düsseldorf ist zwischen 2010 und 2015 konstant von 11.112 auf 7.615 (-31,5%) gesunken. Die Wohngeldquote hat sich selben Zeitraum um 1 Prozentpunkt verringert.

Zahl der Wohngeld beziehenden Haushalte ist rückläufig

Im Zeitraum 2010 bis 2014 ist die Zahl der Anträge auf Elterngeld kontinuierlich angestiegen (+1.207). Auffällig ist, dass auch immer mehr berufstätige Väter Elterngeld beziehen. So empfing 2014 jeder vierte Vater (25,6%) eines in diesem Jahr geborenen Kindes diese Entgeldersatzleistung. 2010 lag der Väteranteil noch bei 19,6%.

Immer mehr Eltern beziehen Elterngeld, darunter auch immer mehr Väter

Im Hinblick auf die Entwicklung der Zahl der Leistungsbeziehenden von Unterhaltsvorschuss⁵ lässt sich feststellen, dass diese von 2010 auf 2011 um über 400 Fälle stieg und in den Jahren bis 2015 auf das Niveau des Jahres 2010 zurückgefallen ist.

Unterhaltsvorschussleistungen auf nahezu konstantem Niveau

Die Zahl der Personen, die Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket haben, liegt im Jahr 2015 bei 29.318 und damit knapp über dem Niveau von 2011 (29.301). Unabhängig vom Personenkreis sind die bewilligten Leistungen konstant gestiegen, zwischen 2011 und 2015 hat sich ihre Zahl nahezu verdoppelt.

Bewilligte Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket nehmen zu

Als besondere Leistung der Stadt Düsseldorf für einkommensschwache Einwohnerinnen und Einwohner berechtigt der „Düsselpass“ zur Inanspruchnahme von Ermäßigungen bei Besuchen diverser öffentlicher Einrichtungen⁶. Im Zeitraum von 2010 bis 2015 ist ein Anstieg der Zahl der Anspruchsberechtigten um 3.519 Personen zu beobachten, nämlich von 55.981 auf 59.500 Personen.

Die Zahl der Personen mit Anspruch auf den „Düsselpass“ ist gestiegen

⁵ Unterhaltsvorschuss wird Alleinerziehenden gewährt, die nicht regelmäßig Unterhalt von dem jeweils anderen Elternteil erhalten.

⁶ Der „Düsselpass“ wird Bezieherinnen und Beziehern von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII sowie nach dem Asylbewerberleistungsgesetz automatisch zugesendet. Leistungsberechtigte nach SGB II müssen einen Antrag stellen.

Tab. 10: Schulden

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung	Trend
Verbraucherinsolvenzen							2010 / 2015	
Insgesamt	1 011	900	858	827	750	677	-334	↓
darunter eröffnete Verfahren	947	860	822	800	728	657	-290	↓
darunter Verfahren mangels Masse abgewiesen	16	6	9	7	9	3	-13	●
darunter Schuldenbereinigungsplan angenommen	48	34	27	20	13	17	-31	↓
Beratungsfälle in den Schuldnerberatungsstellen des Verbundes								
Insgesamt	6 268	6 498	6 674	6 836	6 551	6 612	+ 344	●
Abgeschlossene Beratungen	4 472	4 628	4 845	5 132	4 978	5 053	+ 581	↑
darunter Schuldnerberatung ohne Regulierung	1 367	1 679	1 970	1 971	2 064	2 116	749	↑
darunter Schulden reguliert	1 657	1 556	1 609	1 940	1 877	1 935	278	↑
darunter Übergang ins Insolvenzverfahren	1 032	1 027	969	969	808	785	-247	↓
darunter Weiterleitung an andere Beratungsstellen	77	43	70	46	24	24	-53	↓
darunter Abbruch der Beratung	339	323	227	206	205	193	-146	↓

Quelle: Amt für soziale Sicherung und Integration (Beratungsfälle in den Schuldnerberatungsstellen), IT.NRW, Insolvenzstatistik (Verbraucherinsolvenzen).

- ↑ = zunehmender Trend
- = kein eindeutiger Trend
- ↓ = abnehmender Trend
- x = kein Trend ausweisbar

Hinweis zur Datengrundlage

Statistische Angaben aus amtlichen Quellen zur exakten Zahl der Personen bzw. Haushalte mit einer Schuldenproblematik liegen auf kommunaler Ebene nicht vor, weshalb dieses Thema an dieser Stelle nur eingeschränkt abgebildet werden kann. Die Problematik der statistischen Erfassung von Überschuldung beruht auf der uneinheitlichen Definition dieses Begriffes. Je nach Erkenntnisinteresse stehen wirtschaftliche, juristische oder psychosoziale Aspekte im Vordergrund. Im ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung wird die folgende Definition verwendet: „Unter Überschuldung wird die Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen verstanden, die zu einer wirtschaftlichen und psychosozialen Destabilisierung der Betroffenen führt. Überschuldete Haushalte können mit ihren laufenden Einkommen (nach Auflösung ihrer Reserven) den Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig nachkommen, selbst wenn sie ihre Lebenshaltung einschränken.“ Entsprechend uneinheitlich sind die Datengrundlagen. Eine Datenquelle zur Erfassung von Privatpersonen mit einer Schuldenproblematik stellt die von IT.NRW veröffentlichte Insolvenzstatistik dar. Diese beruht auf Meldungen der Amtsgerichte. Die Beratungsstellen des Verbundes der zertifizierten Schuldnerberatungsstellen in Düsseldorf, bestehend aus der kommunalen Beratungsstelle sowie der Beratungsstellen der Diakonie, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, des Sozialdienstes katholischer Männer und Frauen und der AWO, bietet zentrale Unterstützungsleistungen für Personen und Familien mit einer Schuldenproblematik. Die Statistik des Amtes für soziale Sicherung und Integration dokumentiert die Zu- und Abgänge der beratenen Personen und liefert zudem Informationen zu den Verschuldungsgründen und den Ergebnissen der Beratungsprozesse. Die Überschuldungsstatistik des statistischen Bundesamtes erfasst Daten über die Beratungsleistungen der Schuldner- bzw. Insolvenzberatungsstellen. Diese bisher freiwillige Erhebung erfolgt jedoch nicht flächendeckend, so dass keine bundesweit repräsentative Statistik vorliegt. Eine weitere Datenquelle zur Überschuldungssituation stellen die Wirtschaftsauskunfteien wie zum Beispiel SCHUFA oder Creditreform bereit. Bei diesen steht die Frage nach möglichen Kreditausfallrisiken im Vordergrund, die personenbezogen erfasst und an die jeweiligen Kunden (Banken, Leasinggesellschaften etc.) weitergegeben werden. Die Wirtschaftsauskunftei Creditreform ist in der Lage, ihre Daten zu Personen mit sogenannten Negativmerkmalen kleinräumig abzubilden. Allerdings ist das Erhebungsverfahren nicht transparent. Zudem führte in der Vergangenheit die Betrachtung von Veränderungsraten der Schuldnerquoten im Vergleich zu den Privatverschuldungsindizes der SCHUFA teils zu gegenläufigen Ergebnissen. Aus diesen Daten kann nicht auf die Gesamtheit überschuldeter Haushalte geschlossen werden, da sie sich ausschließlich auf Personen beziehen, die eine Beratungsstelle in Anspruch nehmen. Weiter ist zu beachten, dass Personen, deren Schulden reguliert wurden und die nunmehr wieder eine Lebensperspektive aufbauen konnten, indem sie ihre Schulden gesteuert abbauen oder ein Insolvenzverfahren durchlaufen, weiterhin als Person mit Negativmerkmalen in den Datensätzen der Wirtschaftsauskunfteien geführt werden.

Die Zahl der in Düsseldorf eröffneten Verbraucherinsolvenzverfahren ist seit dem Jahr 2010 rückläufig und findet im Jahr 2015 seinen vorläufigen Tiefststand von insgesamt 657 Fällen. Im Beobachtungszeitraum ist die Zahl der eröffneten Verfahren um 290 Fälle gesunken. Parallel zu dieser Entwicklung ist auch der Anteil der Schuldner, die sich mittels eines angenommenen Schuldenbereinigungsplanes⁷ außergerichtlich einigen konnten, rückläufig.

Verbraucherinsolvenzverfahren sind rückläufig

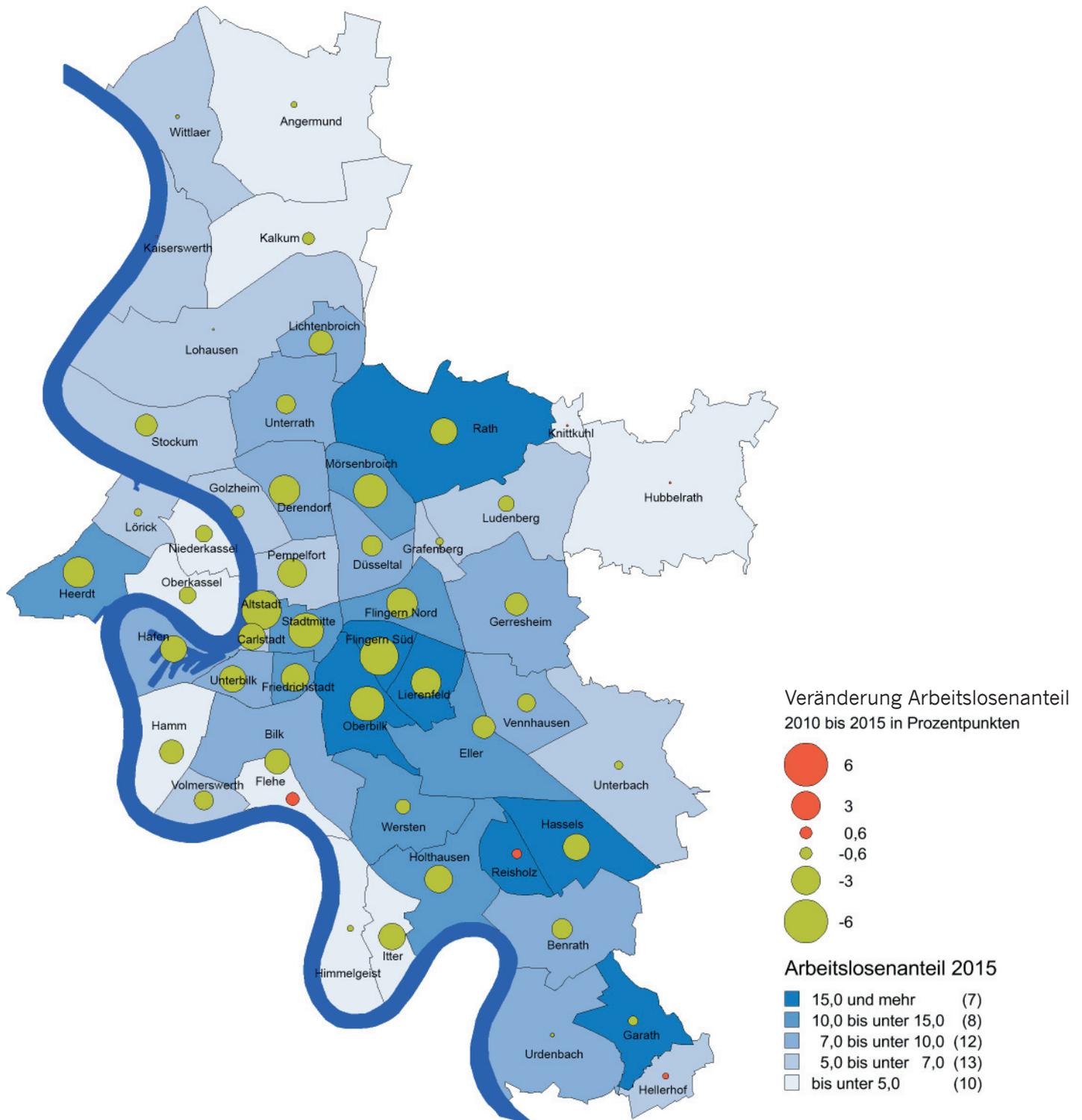
Die Gesamtzahl der beratenen Personen im Jahr 2015 in den Beratungsstellen des Verbundes der zertifizierten Schuldnerberatungsstellen in Düsseldorf liegt bei insgesamt 6.612. Das sind 344 Beratungsfälle mehr als im Jahr 2010 (6.268). Bei 42% (2.116) der 5.053 beendeten Beratungsprozesse konnte für die Ratsuchenden eine Klärung der Schuldsituation mittels Information, Kurzberatung, telefonischer Beratung oder Krisenintervention erreicht werden, ohne dass eine Schuldenregulierung erfolgen musste. Hier ist seit 2010 mit 55% der größte Zuwachs (+749) zu verzeichnen, unter anderem als eine Folge der Einführung des Pfändungsschutzkontos. In 1.935 Fällen (38% der Beratungsfälle) konnte eine Regulierung der Schulden in Form von Vereinbarungen zwischen Gläubigern und Schuldnern herbeigeführt werden. 785 Fälle (16% der Beratungsfälle) erforderten eine Schuldenregulierung im Rahmen eines Insolvenzverfahrens. Dieser Anteil ist im Vergleichszeitraum rückläufig und lag im Jahr 2010 bei 23% (1.032 Fälle). Halbiert hat sich im Vergleichszeitraum die Abbruchquote von 339 Fällen im Jahr 2010 (8% der Beratungsfälle) auf 193 Fälle im Jahr 2015 (4% der Beratungsfälle).

Schuldnerberatungen:
6.612 Beratungsfälle
im Jahr 2015

⁷ Das Verbraucherinsolvenzverfahren sieht zunächst den Versuch vor, eine außergerichtliche Schuldenbereinigung auf Grundlage eines Schuldenbereinigungsplans zu erzielen. Voraussetzung ist hier, dass sich der Schuldner das Angebot einer öffentlichen Schuldnerberatung annimmt bzw. einen Anwalt konsultiert. Scheitert die außergerichtliche Einigung, so kann der Schuldner beim Gericht einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens stellen.

Kleinräumige Indikatoren

Karte 1: Arbeitslosenanteil 2015 und Veränderung zu 2010 in Prozentpunkten



Der gesamtstädtische Arbeitslosenanteil an den abhängigen Erwerbspersonen von 10,1% zeigt auf Stadtteilebene eine ungleiche Verteilung zwischen 3,2% und 18,8%. Gebiete mit niedrigen Arbeitslosenanteilen liegen am nördlichen und östlichen Stadtrand, sowie in den bevorzugten Wohnlagen entlang des Rheins. Mit einem Arbeitslosenanteil von 3,2% weist der Stadtteil Himmelgeist den insgesamt niedrigsten Wert aller Stadtteile auf.

Niedrige Arbeitslosenanteile
im Düsseldorfer Norden, Osten
und entlang des Rheins

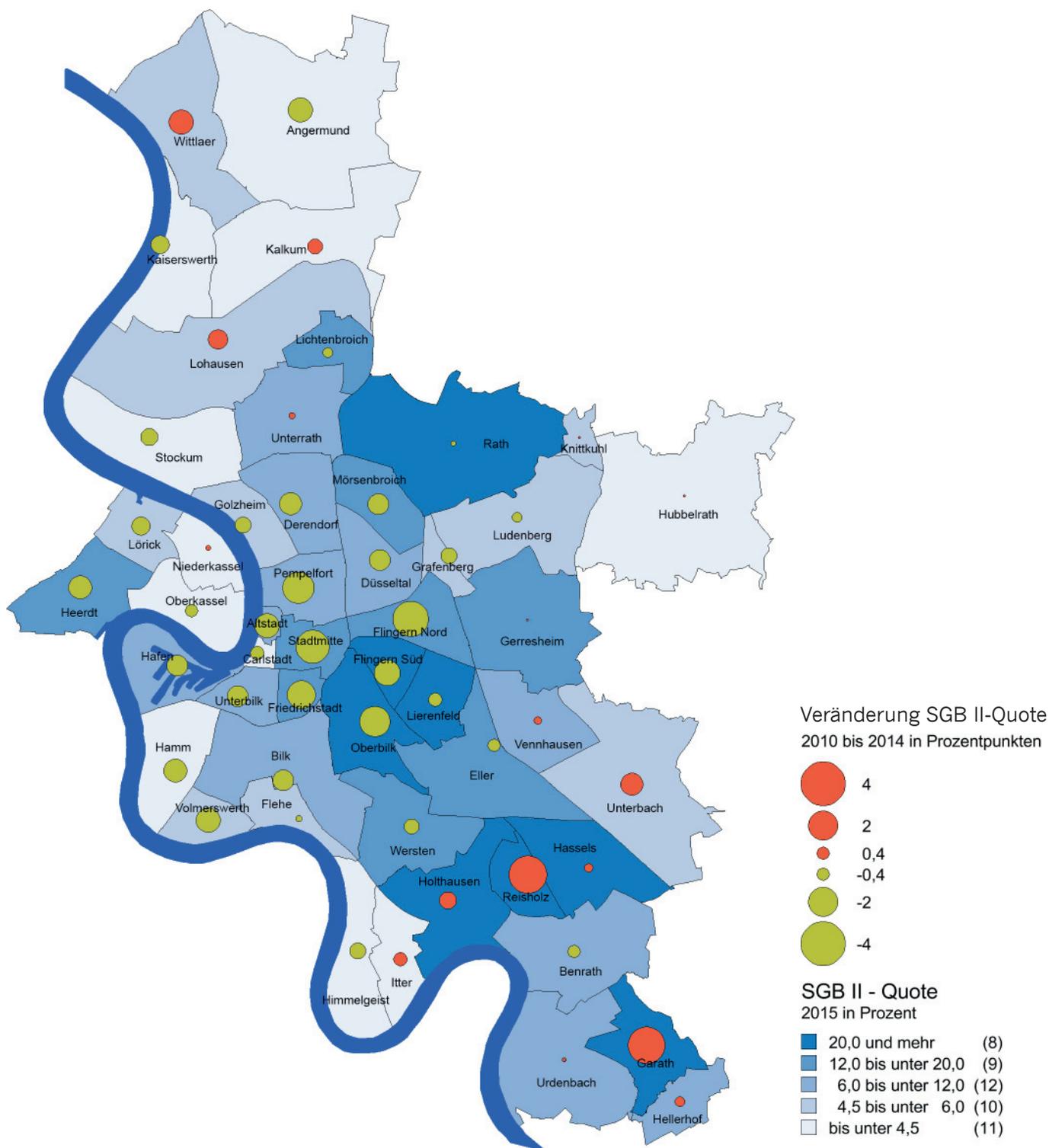
Gebiete, die in überdurchschnittlichem Maße von Arbeitslosigkeit betroffen sind, liegen schwerpunktmäßig innerhalb eines räumlichen Korridors, der sich vom südöstlichen Rand der Innenstadt bis in den Süden erstreckt. Zu den Stadtteilen mit den höchsten Arbeitslosenanteilen gehören Garath (18,8%), Flingern Süd (17,7%) und Lierenfeld (17,4%), sowie Hassels (16,6%) und Reisholz (16,0%).

Höchste Arbeitslosenanteile
in Garath, Flingern Süd und
Lierenfeld

Mit Blick auf die Veränderung der Arbeitslosenanteile seit 2010 zeigt sich, dass diese nahezu im gesamten Stadtgebiet rückläufig sind. Die Ausnahmen bilden die Stadtteile Flehe (+0,7), Reisholz (+0,4) und Hellerhof (+0,2), für die ein geringer Anstieg auszuweisen ist. Zu den Stadtteilen mit dem stärkstem Rückgang der Arbeitslosenanteile zählen Altstadt (-5,1), Flingern Süd (-5,0), sowie Stadtmitte und Oberbilk (jeweils -4,2).

Sinkende
Arbeitslosenanteile
in nahezu allen Stadtteilen

Karte 2: SGB II-Quote 2015 (revidiert) und Veränderung 2014 zu 2010 in Prozentpunkten



Die gesamtstädtische SGB II-Quote für Düsseldorf lag 2015 bei 12,9%. Die Unterschiede auf Ebene der 50 Stadtteile reichen von 1,0% bis 29,9%.

Das Raumbild der Verteilung der SGB II-Quote im Stadtgebiet weist hohe Deckungsgleichheit mit der Verteilung des Arbeitslosenanteils auf. Gebiete mit geringen SGB II-Quoten sind im Düsseldorfer Norden, Osten und entlang des Rheins verortet. Mit einem Anteil von 1,2% weist der Stadtteil Hubbelrath die niedrigste SGB II-Quote auf.

Überdurchschnittlich hohe SGB II-Quoten treten besonders entlang eines Korridors von der südöstlichen Innenstadt bis zum Stadtbezirk 10 auf. Zu den Stadtteilen mit den höchsten Anteilen von Leistungsbezieherinnen und Leistungsbeziehern gehören Garath (29,9%), Hassels (25,3%), Flingern Süd (25,3%) und Lierenfeld (24,9%).

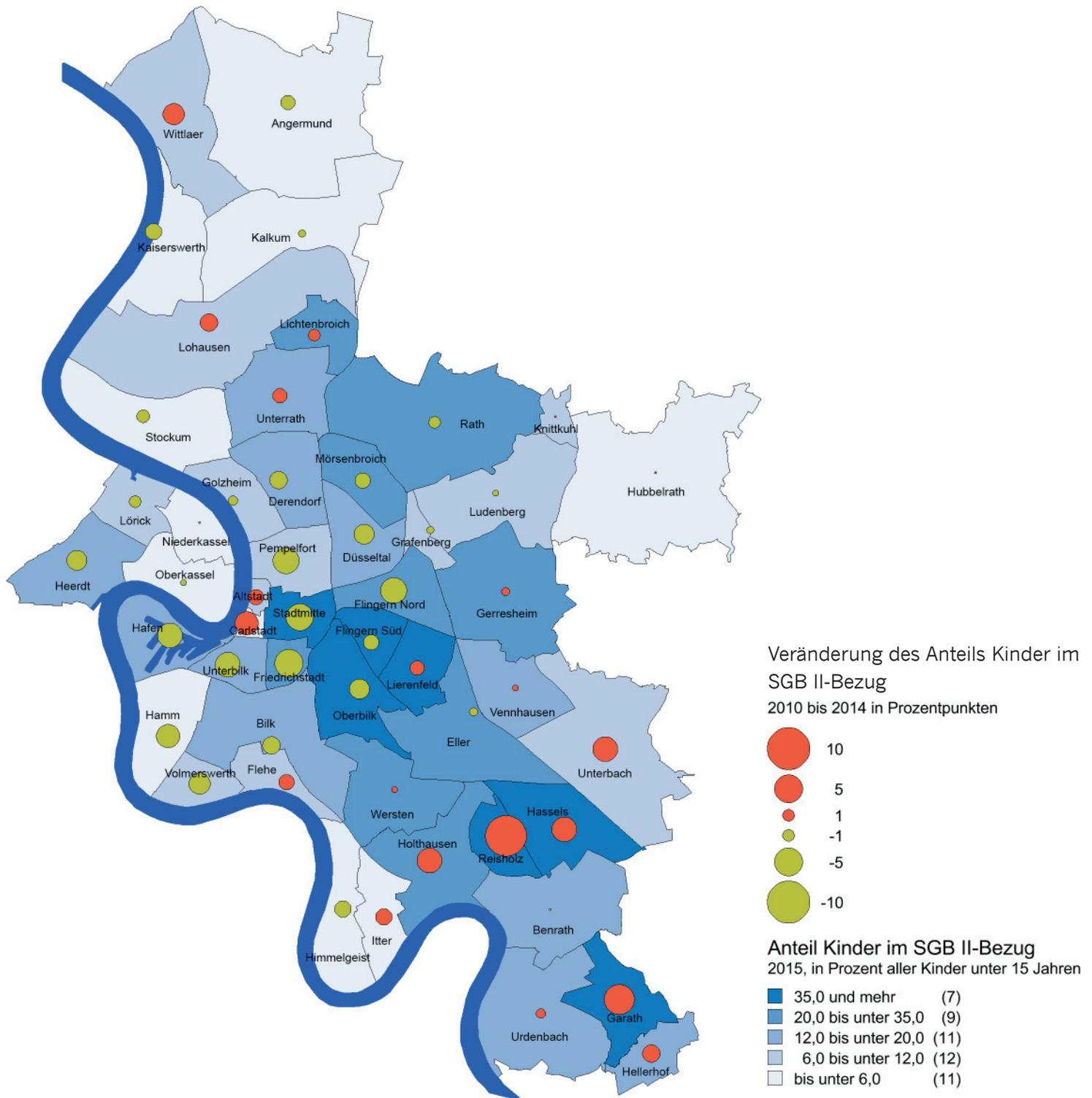
Bei Betrachtung der Entwicklung der SGB II-Quoten zeigt sich für die Mehrheit der Düsseldorfer Stadtteile eine positive Entwicklung, jedoch lassen sich 14 Gebiete mit zunehmenden Quoten identifizieren. So weisen die Stadtteile Garath und Reisholz nicht nur die - im Jahr 2015 - höchsten SGB II-Quoten aller Stadtteile auf, sondern verzeichnen im Zeitraum 2010 bis 2014 auch die insgesamt höchsten Zuwachsraten.

Niedrige SGB II-Quoten im
Düsseldorfer Norden, Osten
und entlang des Rheins

Hohe SGB II-Quoten
entlang eines Korridors
von der Innenstadt
bis in den Süden

Mehrheitlich sinkende
SGB II-Quoten, aber
vereinzelte Gebiete
mit zunehmender
Verschlechterung

Karte 3: SGB II-Quote Kinder unter 15 Jahre 2015 (revidiert) und Veränderung 2014 zu 2010 in Prozentpunkten



Der Anteil der Kinder unter 15 Jahre, die in SGB II-Bezug leben, an allen Kindern dieser Altersklasse, liegt im Jahr 2015 bei 21,2%.⁸ Die Werte in den Stadtteilen zeigen deutliche Unterschiede und streuen zwischen 0,5% und 45,4%.

Auch dieser Indikator zeigt ein ähnliches Verteilungsmuster wie die Arbeitslosenquote und die SGB II-Quote. Allerdings ist die Spannweite der Werte größer und so lassen sich einzelne Gebiete mit stark ausgeprägten Problemlagen identifizieren. Während in Garath (45,4%) und Hassels (42,9%) annähernd jedes zweite Kind in einer SGB II-Bedarfsgemeinschaft aufwächst, betrifft dies in Himmelgeist (0,5%) und Carlstadt (0,7%) nur eine absolute Minderheit.

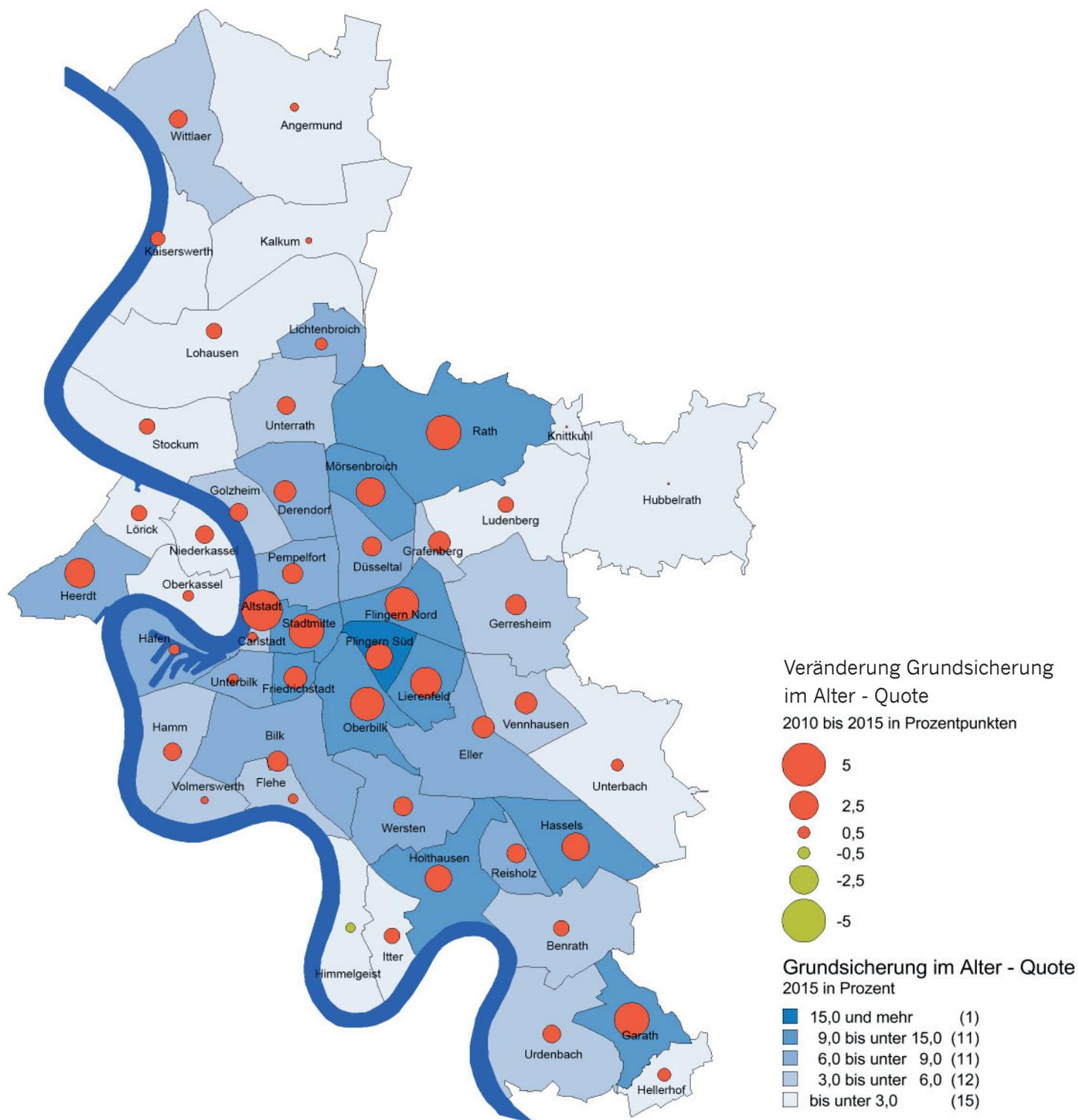
Mit Blick auf die Veränderung zeigt sich, dass zwischen 2010 und 2014 in 19 von 50 Stadtteilen die Quote angestiegen ist. Die zwei Stadtteile mit den höchsten Zunahmen sind Reisholz (+9,3) und Garath (+5,7). Den stärksten Rückgang verzeichnen die Stadtteile Friedrichstadt (-4,7) und Stadtmitte (-4,7).

Große Unterschiede bezüglich des Anteils von Kindern in SGB II-Bezug zwischen 0,5% und 45,4%

In 19 Stadtteilen steigt der Anteil der Kinder in SGB II-Bezug zwischen 2010 und 2014

⁸ Von den insgesamt 17.217 Kindern in SGB II-Bezug leben 43,6% in Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften (Vgl. Tabelle S.14)

Karte 4: Grundsicherung im Alter - Quote 2015 und Veränderung zu 2010 in Prozentpunkten



Grundsicherung im Alter nach SGB XII ist eine staatliche Transferleistung für Personen, deren Rente (zusammen mit eventuell weiteren Einkünften) nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Die gesamtstädtische Grundsicherungsquote in Düsseldorf liegt 2015 bei 7,3%. Die kleinräumigen Unterschiede dieses Indikators reichen von 0% bis 20,4%.

Die mit Abstand höchste Quote weist der Stadtteil Flingern Süd (20,4%) auf. Hier ist jede fünfte Person im Alter von 65 Jahren und älter auf diese Transferleistung angewiesen. Weitere Stadtteile mit hoher Quote sind Hassels (14,6%), Oberbilk (13,4%) und Garath (13,1%). Die niedrigsten Werte liegen in Himmelgeist (0,0%) und Hubbelrath (0,8%) vor.

Die räumliche Verteilung zeigt, dass die Bezugsquote von Grundsicherungsleistungen im Alter besonders stark dort ausgeprägt ist, wo auch hohe SGB II-Quoten vorliegen. Im Unterschied zur SGB II-Quote zeigt sich jedoch, dass die Inanspruchnahme von Grundsicherung im Alter in fast allen Stadtteilen zugenommen hat. So steigen die Quoten sowohl in den Stadtteilen mit überdurchschnittlich niedrigen Anteilswerten, als auch in den Stadtteilen mit einem hohen Anteilsniveau. Die Dynamik ist tendenziell am stärksten in Stadtteilen mit hohen Anteilswerten: Altstadt (+4,6) und: Garath (+3,5).

In Flingern Süd bezieht jede/r fünfte über 65-Jährige Grundsicherungsleistungen

Hoher Zusammenhang von Grundsicherung im Alter und SGB II-Quote

Tab. 11: Bevölkerungsstruktur in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Bevölkerung mit Hauptwohnsitz								
Insgesamt	600 068	603 510	608 781	613 446	619 651	628 437	+28 369	↑
Stadtbezirk 1	78 484	78 604	80 049	80 887	82 022	84 029	+5 545	↑
011 Altstadt	2 198	2 194	2 232	2 253	2 221	2 264	+ 66	•
012 Carlstadt	2 314	2 230	2 290	2 323	2 315	2 491	+ 177	•
013 Stadtmitte	13 544	13 616	13 900	13 953	14 388	14 680	+1 136	↑
014 Pempelfort	29 139	29 254	29 931	30 345	30 814	31 449	+2 310	↑
015 Derendorf	19 525	19 528	19 740	19 927	20 005	20 232	+ 707	↑
016 Golzheim	11 764	11 782	11 956	12 086	12 279	12 913	+1 149	↑
Stadtbezirk 2	58 309	58 583	58 998	59 374	60 535	61 501	+3 192	↑
021 Flingern Süd	9 878	9 850	10 025	10 130	10 227	10 291	+ 413	↑
022 Flingern Nord	22 172	22 086	22 125	22 261	22 874	23 349	+1 177	↑
023 Düsseldorf	26 259	26 647	26 848	26 983	27 434	27 861	+1 602	↑
Stadtbezirk 3	112 196	113 055	114 370	115 904	117 342	118 323	+6 127	↑
031 Friedrichstadt	18 370	18 523	18 656	18 927	19 471	19 630	+1 260	↑
032 Unterbilk / 033 Hafen	18 330	18 473	18 616	18 846	18 846	19 033	+ 703	↑
034 Hamm	3 909	3 972	4 023	4 066	4 188	4 305	+ 396	↑
035 Volmerswerth	2 172	2 184	2 266	2 273	2 306	2 353	+ 181	↑
036 Bilk	37 602	37 907	38 523	39 165	39 708	39 899	+2 297	↑
037 Oberbilk	29 284	29 477	29 715	30 049	30 288	30 556	+1 272	↑
038 Flehe	2 529	2 519	2 571	2 578	2 535	2 547	+ 18	•
Stadtbezirk 4	40 866	40 993	41 249	41 147	41 582	42 218	+1 352	↑
041 Oberkassel	17 870	17 744	17 945	17 975	18 238	18 495	+ 625	↑
042 Heerdt	9 728	9 839	9 876	9 968	10 102	10 315	+ 587	↑
043 Lörick	7 462	7 565	7 508	7 320	7 338	7 508	+ 46	•
044 Niederkassel	5 806	5 845	5 920	5 884	5 904	5 900	+ 94	•
Stadtbezirk 5	33 004	33 232	33 161	33 179	33 411	34 318	+1 314	•
051 Stockum	5 168	5 253	5 265	5 317	5 409	5 671	+ 503	↑
052 Lohausen	3 896	3 944	3 979	4 005	4 046	4 193	+ 297	↑
053 Kaiserswerth	8 024	7 984	7 871	7 848	7 905	8 018	-6	•
054 Wittlaer	7 729	7 761	7 786	7 832	7 885	7 983	+ 254	↑
055 Angermund	6 214	6 302	6 273	6 258	6 240	6 494	+ 280	•
056 Kalkum	1 973	1 988	1 987	1 919	1 926	1 959	-14	•
Stadtbezirk 6	60 093	60 543	60 937	61 201	62 126	63 721	+3 628	↑
061 Lichtenbroich	5 717	5 731	5 720	5 587	5 500	5 539	-178	↓
062 Unterrath	20 896	21 071	21 174	21 234	21 280	21 625	+ 729	↑
063 Rath	19 131	19 295	19 503	19 577	19 923	20 206	+1 075	↑
064 Mörsenbroich	14 349	14 446	14 540	14 803	15 423	16 351	+2 002	↑
Stadtbezirk 7	44 973	45 446	45 560	45 864	46 313	46 838	+1 865	↑
071 Gerresheim	28 639	28 698	28 889	28 969	29 233	29 544	+ 905	↑
072 Grafenberg	5 607	5 712	5 686	5 723	5 749	5 749	+ 142	•
073 Ludenberg	7 083	7 357	7 269	7 526	7 705	7 962	+ 879	↑
074 Hubbelrath*	3 644	3 679	3 716	3 646	1 571	1 535	x	x
075 Knittkuhl*	x	x	x	x	2 055	2 048	x	x
Stadtbezirk 8	57 645	58 314	58 864	59 494	59 806	59 940	+2 295	↑
081 Lierenfeld	10 128	10 294	10 315	10 468	10 525	10 545	+ 417	↑
082 Eller	30 345	30 616	30 934	31 147	31 307	31 407	+1 062	↑
083 Vennhausen	9 901	10 090	10 320	10 533	10 509	10 436	+ 535	↑
084 Unterbach	7 271	7 314	7 295	7 346	7 465	7 552	+ 281	↑
Stadtbezirk 9	89 895	90 124	91 091	91 855	91 805	92 568	+2 673	↑
091 Wersten	26 671	26 605	26 665	26 844	26 924	27 116	+ 445	↑
092 Himmelgeist	1 382	1 613	1 835	1 965	2 019	2 032	+ 650	↑
093 Holthausen	12 230	12 263	12 326	12 510	12 557	12 540	+ 310	↑
094 Reisholz	3 612	3 638	3 704	3 711	3 738	3 836	+ 224	↑
095 Benrath	15 952	16 045	16 099	16 054	16 118	16 644	+ 692	•
096 Urdenbach	10 606	10 630	10 625	10 561	10 609	10 657	+ 51	•
097 Itter	1 958	2 037	2 091	2 174	2 304	2 345	+ 387	↑
098 Hassels	17 484	17 293	17 746	18 036	17 536	17 398	-86	•
Stadtbezirk 10	24 603	24 616	24 502	24 541	24 709	24 981	+ 378	•
101 Garath	18 307	18 380	18 364	18 470	18 729	19 068	+ 761	↑
102 Hellerhof	6 296	6 236	6 138	6 071	5 980	5 913	-383	↓

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Amt für Statistik und Wahlen, Auszug aus dem Einwohnermelderegister.

↑ = zunehmender Trend
 • = kein eindeutiger Trend
 ↓ = abnehmender Trend
 x = kein Trend ausweisbar

Tab. 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort (Stichtag 30. Juni)¹								
Insgesamt	198 765	205 566	210 327	213 428	217 695	223 398	+24 633	↑
Stadtbezirk 1	28 000	29 048	30 175	31 432	32 094	33 053	+5 053	↑
011 Altstadt	687	724	755	811	832	867	+180	↑
012 Carlstadt	689	686	695	732	752	756	+67	↑
013 Stadtmitte	4 438	4 692	4 845	4 948	5 028	5 380	+942	↑
014 Pempelfort	11 016	11 444	12 039	12 629	12 917	13 200	+2 184	↑
015 Derendorf	7 158	7 410	7 604	7 856	8 018	8 206	+1 048	↑
016 Golzheim	4 012	4 092	4 237	4 456	4 547	4 644	+632	↑
Stadtbezirk 2	19 533	20 367	20 850	21 389	21 668	22 393	+2 860	↑
021 Flingern Süd	2 931	3 045	3 158	3 272	3 319	3 459	+528	↑
022 Flingern Nord	7 453	7 791	7 961	8 140	8 261	8 602	+1 149	↑
023 Düsseldorf	9 149	9 531	9 731	9 977	10 088	10 332	+1 183	↑
Stadtbezirk 3	40 132	41 760	42 785	43 997	44 778	46 016	+5 884	↑
031 Friedrichstadt	6 723	7 093	7 354	7 537	7 630	7 904	+1181	↑
032 Unterbilk / 033 Hafen	7 318	7 641	7 803	7 988	8 054	8 269	+951	↑
034 Hamm	1 654	1 699	1 727	1 778	1 858	1 900	+246	↑
035 Volmerswerth	869	879	906	959	1 017	1 080	+211	↑
036 Bilk	13 378	13 853	14 213	14 608	14 826	15 122	+1 744	↑
037 Oberbilk	9 053	9 447	9 650	9 960	10 243	10 577	+1 524	↑
038 Flehe	1 137	1 148	1 132	1 167	1 150	1 164	+27	•
Stadtbezirk 4	12 240	12 807	12 908	13 114	13 193	13 592	+1 352	↑
041 Oberkassel	5 487	5 796	5 811	5 974	5 982	6 034	+547	↑
042 Heerdt	3 089	3 202	3 295	3 330	3 453	3 817	+728	↑
043 Lörick	2 278	2 371	2 345	2 329	2 293	2 253	-25	•
044 Niederkassel	1 386	1 438	1 457	1 481	1 465	1 488	+102	↑
Stadtbezirk 5	8 910	9 161	9 244	9 566	9 639	9 735	+825	↑
051 Stockum	1 343	1 377	1 408	1 471	1 492	1 481	+138	↑
052 Lohausen	1 189	1 209	1 257	1 281	1 281	1 277	+88	↑
053 Kaiserswerth	2 147	2 230	2 178	2 274	2 292	2 302	+155	↑
054 Wittlaer	1 972	2 011	2 050	2 152	2 183	2 239	+267	↑
055 Angermund	1 794	1 852	1 866	1 880	1 875	1 915	+121	↑
056 Kalkum	465	482	485	508	516	521	+56	↑
Stadtbezirk 6	19 016	19 561	19 942	20 414	20 694	21 052	+2 036	↑
061 Lichtenbroich	1 785	1 850	1 822	1 819	1 787	1 813	+28	•
062 Unterrath	6 921	7 192	7 377	7 536	7 684	7 783	+862	↑
063 Rath	5 770	5 938	6 078	6 249	6 339	6 446	+676	↑
064 Mörsenbroich	4 540	4 581	4 665	4 810	4 884	5 010	+470	↑
Stadtbezirk 7	14 223	14 521	14 916	15 154	15 482	15 776	+1 553	↑
071 Gerresheim	9 065	9 177	9 372	9 481	9 711	9 901	+836	↑
072 Grafenberg	1 898	1 965	2 022	2 077	2 094	2 106	+208	↑
073 Ludenberg	2 138	2 219	2 378	2 454	2 536	2 626	+488	↑
074 Hubbelrath*	1 122	1 160	1 144	1 142	406	404	x	x
075 Knittkuhl*	x	x	x	x	735	739	x	x
Stadtbezirk 8	18 097	18 719	19 155	19 688	19 913	20 156	+2 059	↑
081 Lierenfeld	3 057	3 218	3 249	3 322	3 334	3 447	+390	↑
082 Eller	9 601	9 981	10 253	10 479	10 640	10 677	+1 076	↑
083 Vennhausen	3 081	3 115	3 207	3 327	3 422	3 460	+379	↑
084 Unterbach	2 358	2 405	2 446	2 560	2 517	2 572	+214	↑
Stadtbezirk 9	28 382	29 036	29 492	30 156	30 856	31 497	+3 115	↑
091 Wersten	8 520	8 751	8 918	9 064	9 171	9 370	+850	↑
092 Himmelgeist	485	502	527	635	770	777	+292	↑
093 Holthausen	3 748	3 805	3 908	4 055	4 127	4 274	+526	↑
094 Reisholz	1 136	1 175	1 174	1 183	1 246	1 305	+169	↑
095 Benrath	5 488	5 641	5 698	5 810	5 882	6 060	+572	↑
096 Urdenbach	3 252	3 302	3 362	3 400	3 462	3 498	+246	↑
097 Itter	605	661	681	713	750	755	+150	↑
098 Hassels	5 148	5 199	5 224	5 296	5 448	5 458	+310	↑
Stadtbezirk 10	7 498	7 629	7 679	7 634	7 754	7 813	+315	↑
101 Garath	5 124	5 232	5 294	5 311	5 411	5 535	+411	↑
102 Hellerhof	2 374	2 397	2 385	2 323	2 343	2 278	-96	↓

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

↑ = zunehmender Trend
• = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Tab. 13: Beschäftigungsquoten in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Beschäftigungsquoten (Stichtag 30. Juni)¹								
Insgesamt	49,2	50,5	51,4	51,6	52,0	52,8	+ 3,6	↑
Stadtbezirk 1	49,3	50,9	52,3	53,6	54,2	54,8	+ 5,5	↑
011 Altstadt	40,5	44,5	46,1	48,2	50,6	52,4	+ 11,9	↑
012 Carlstadt	40,9	45,3	45,2	45,9	47,4	48,7	+ 7,8	↑
013 Stadtmitte	43,6	45,5	46,2	46,6	46,0	47,6	+ 4,0	↑
014 Pempelfort	51,7	53,5	55,3	56,9	57,7	57,9	+ 6,2	↑
015 Derendorf	51,4	52,3	53,5	54,8	56,0	57,1	+ 5,7	↑
016 Golzheim	50,2	51,2	52,4	54,3	54,6	54,1	+ 3,9	↑
Stadtbezirk 2	48,4	49,8	50,8	51,5	51,7	52,7	+ 4,3	↑
021 Flingern Süd	41,0	42,9	44,0	44,5	44,3	46,3	+ 5,3	↑
022 Flingern Nord	48,2	49,4	50,5	51,3	51,8	52,4	+ 4,2	↑
023 Düsseldorf	51,5	52,9	53,7	54,4	54,6	55,4	+ 3,9	↑
Stadtbezirk 3	49,1	43,4	51,3	51,8	52,4	53,1	+ 4,0	•
031 Friedrichstadt	48,1	49,7	51,0	51,5	51,2	52,0	+ 3,9	↑
032 Unterbilk / 033 Hafen	53,8	55,7	56,4	57,1	57,1	58,8	+ 5,0	↑
034 Hamm	57,2	58,0	59,6	60,3	61,1	62,2	+ 5,0	↑
035 Volmerswerth	58,2	57,3	58,5	60,6	63,6	66,9	+ 8,7	↑
036 Bilk	49,5	51,1	51,6	51,7	51,9	52,6	+ 3,1	↑
037 Oberbilk	43,1	44,4	45,1	45,9	47,9	47,7	+ 4,6	↑
038 Flehe	65,2	65,6	62,9	65,6	65,6	66,0	+ 0,8	•
Stadtbezirk 4	46,6	48,2	48,8	49,9	50,2	50,6	+ 4,0	↑
041 Oberkassel	46,2	48,6	49,3	50,6	50,6	49,8	+ 3,6	↑
042 Heerdt	47,7	48,5	49,6	49,9	50,8	56,1	+ 8,4	↑
043 Lörick	51,8	52,9	52,3	54,5	55,5	51,5	- 0,3	•
044 Niederkassel	39,1	40,4	41,3	41,8	41,2	41,8	+ 2,7	↑
Stadtbezirk 5	44,2	45,3	45,7	46,9	47,2	47,4	+ 3,2	↑
051 Stockum	45,5	46,4	47,0	47,6	48,0	47,2	+ 1,7	↑
052 Lohausen	45,8	46,8	47,6	48,4	47,6	47,4	+ 1,6	•
053 Kaiserswerth	43,2	45,2	45,0	47,2	48,0	47,3	+ 4,1	↑
054 Wittlaer	42,2	42,5	43,1	44,4	44,5	45,3	+ 3,1	↑
055 Angermund	47,1	48,2	48,7	49,1	49,2	50,8	+ 3,7	↑
056 Kalkum	39,7	40,8	41,6	44,4	45,8	46,3	+ 6,6	↑
Stadtbezirk 6	48,7	49,7	50,3	50,9	50,5	51,5	+ 2,8	↑
061 Lichtenbroich	46,0	48,3	47,6	48,3	48,6	50,5	+ 4,5	↑
062 Unterrath	51,7	53,1	53,7	54,3	55,5	55,4	+ 3,7	↑
063 Rath	46,4	47,0	48,1	48,5	46,6	49,0	+ 2,6	•
064 Mörsenbroich	48,7	48,9	49,5	50,3	49,7	49,5	+ 0,8	•
Stadtbezirk 7	48,6	49,5	50,6	51,	51,9	52,7	+ 4,1	↑
071 Gerresheim	48,5	49,0	50,1	50,3	51,3	52,1	+ 3,6	↑
072 Grafenberg	50,7	52,1	53,5	55,0	55,5	56,0	+ 5,3	↑
073 Ludenberg	47,0	48,6	50,2	51,4	52,4	52,9	+ 5,9	↑
074 Hubbelrath*	49,4	50,7	50,0	49,7	40,4	41,4	x	x
075 Knittkuhl*	x	x	x	x	58,1	59,9	x	x
Stadtbezirk 8	48,1	49,5	50,1	50,8	50,9	51,5	+ 3,4	↑
081 Lierenfeld	44,4	46,7	47,	47,4	46,6	48,4	+ 4,0	↑
082 Eller	48,4	49,7	50,6	51,0	51,4	51,4	+ 3,0	↑
083 Vennhausen	49,1	49,8	49,9	50,5	51,9	53,0	+ 3,9	↑
084 Unterbach	51,1	52,3	53,1	55,2	54,0	54,7	+ 3,6	↑
Stadtbezirk 9	48,5	49,5	49,9	50,5	51,3	52,1	+ 3,6	↑
091 Wersten	48,2	49,5	50,0	50,7	51,0	51,8	+ 3,6	↑
092 Himmelgeist	52,8	50,3	45,8	50,9	58,7	59,9	+ 7,1	•
093 Holthausen	47,1	47,3	48,3	49,6	49,6	51,3	+ 4,2	↑
094 Reisholz	46,5	47,5	46,6	45,9	49,0	50,6	+ 4,1	•
095 Benrath	52,7	54,0	54,6	55,2	56,0	56,3	+ 3,6	↑
096 Urdenbach	50,1	50,7	52,1	53,5	54,1	54,5	+ 4,4	↑
097 Itter	53,8	55,5	56,0	56,8	55,6	55,1	+ 1,3	•
098 Hassels	44,8	45,7	45,9	45,4	46,6	47,1	+ 2,3	↑
Stadtbezirk 10	47,9	48,7	49,1	48,9	49,6	50,1	+ 2,2	↑
101 Garath	46,3	47,0	47,2	47,1	47,6	48,1	+ 1,8	↑
102 Hellerhof	51,7	52,8	53,7	53,5	55,0	55,6	+ 3,9	↑

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

¹Die Beschäftigungsquoten weisen hier die Anteile der jeweiligen sozialversicherungspflichtig (SV) Beschäftigten am Wohnort an der jeweiligen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) aus. Der Berechnung wird die Bevölkerungszahl aus dem Statistikabzug des Einwohnermelderegisters zugrunde gelegt.

↑ = zunehmender Trend
• = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen.

Tab. 14: Arbeitslose in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014 ¹	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Arbeitslose								
Insgesamt	27 916	25 480	25 919	27 178	26 490	25 885	-2 031	•
Stadtbezirk 1	3 461	3 106	3 152	3 212	3 130	2 932	-529	•
011 Altstadt	98	92	83	94	89	70	-28	•
012 Carlstadt	63	46	51	53	38	48	-15	•
013 Stadtmitte	893	882	805	857	795	783	-110	↓
014 Pempelfort	1 161	1 023	1 078	1 062	1 045	962	-199	•
015 Derendorf	1 002	842	897	905	893	814	-188	•
016 Golzheim	244	221	238	241	270	255	+11	•
Stadtbezirk 2	3 231	2 976	2 883	3 077	3 083	2 917	-314	•
021 Flingern Süd	885	820	802	769	783	774	-111	↓
022 Flingern Nord	1 346	1 280	1 194	1 317	1 286	1 193	-153	•
023 Düsseldorf	1 000	876	887	991	1 014	950	-50	•
Stadtbezirk 3	5 875	5 376	5 408	5 398	5 258	5 205	-670	↓
031 Friedrichstadt	1 055	955	958	990	957	975	-80	•
032 Unterbilk / 033 Hafen	871	777	807	820	783	740	-131	•
034 Hamm	106	94	86	86	90	85	-21	•
035 Volmerswerth	64	58	46	53	51	57	-7	•
036 Bilk	1 507	1 367	1 419	1 407	1 376	1 318	-189	•
037 Oberbilk	2 226	2 074	2 036	1 995	1 954	1 971	-255	↓
038 Flehe	46	51	56	47	47	59	+13	•
Stadtbezirk 4	1 046	914	921	1 048	970	961	-85	•
041 Oberkassel	312	270	262	321	281	274	-38	•
042 Heerdt	502	459	444	481	461	473	-29	•
043 Lörick	160	134	147	160	157	152	-8	•
044 Niederkassel	72	51	68	86	71	62	-10	•
Stadtbezirk 5	528	460	532	557	508	547	+19	•
051 Stockum	104	86	86	96	84	89	-15	•
052 Lohausen	73	57	75	82	73	79	+6	•
053 Kaiserswerth	129	123	128	131	102	139	+10	•
054 Wittlaer	118	100	118	148	146	134	+16	•
055 Angermund	81	71	96	79	75	84	+3	•
056 Kalkum	23	23	29	21	28	22	-1	•
Stadtbezirk 6	2 998	2 656	2 816	2 945	2 872	2 764	-234	•
061 Lichtenbroich	245	213	210	220	195	195	-50	↓
062 Unterrath	706	626	661	692	687	666	-40	•
063 Rath	1 280	1 139	1 242	1 282	1 265	1 226	-54	•
064 Mörsenbroich	767	678	703	751	725	677	-90	•
Stadtbezirk 7	1 541	1 402	1 340	1 477	1 491	1 442	-99	•
071 Gerresheim	1 195	1 042	1 022	1 138	1 150	1 091	-104	•
072 Grafenberg	149	145	139	139	136	158	+9	•
073 Ludenberg	143	158	122	140	142	145	+2	•
074 Hubbelrath*	54	57	57	60	16	17	x	x
075 Knittkuhl*	x	x	x	x	47	31	x	x
Stadtbezirk 8	3 108	2 855	2 958	3 167	3 105	2 994	-114	•
081 Lierenfeld	807	728	761	849	776	740	-67	•
082 Eller	1 804	1 636	1 734	1 818	1 813	1 752	-52	•
083 Vennhausen	338	331	308	318	338	334	-4	•
084 Unterbach	159	160	155	182	178	168	+9	•
Stadtbezirk 9	4 363	4 029	4 305	4 583	4 349	4 267	-96	•
091 Wersten	1 224	1 185	1 233	1 289	1 248	1 258	+34	•
092 Himmelgeist	18	15	23	22	27	26	+8	↑
093 Holthausen	749	730	754	794	770	718	-31	•
094 Reisholz	218	210	242	262	239	258	+40	•
095 Benrath	582	507	525	571	524	523	-59	•
096 Urdenbach	301	259	296	325	298	324	+23	•
097 Itter	46	40	38	41	38	35	-11	↓
098 Hassels	1 225	1 083	1 194	1 279	1 205	1 125	-100	•
Stadtbezirk 10	1 411	1 341	1 483	1 582	1 510	1 493	+82	•
101 Garath	1 238	1 165	1 299	1 381	1 341	1 322	+84	•
102 Hellerhof	173	176	184	201	169	171	-2	•
Ohne Zuordnung	354	365	121	132	214	363	+9	•

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

¹ Hinweis: Die Daten ab dem Berichtsjahr 2014 sind nur bedingt mit den vorherigen Daten vergleichbar. Hintergrund ist ein Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik zum August 2014.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

↑ = zunehmender Trend
• = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Tab. 15: Arbeitslosenquote in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014 ¹	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen ²								
Insgesamt	12,1	10,8	10,8	11,2	10,8	10,1	-2,0	•
Stadtbezirk 1	10,8	9,4	9,2	9,1	8,9	7,9	-2,9	↓
011 Altstadt	12,4	10,9	9,6	10,4	9,7	7,3	-5,1	↓
012 Carlstadt	8,4	6,3	6,6	6,6	4,8	5,8	-2,6	•
013 Stadtmitte	16,4	15,4	14,0	14,7	13,7	12,2	-4,2	↓
014 Pempelfort	9,4	8,0	7,9	7,6	7,5	6,5	-2,9	↓
015 Derendorf	12,0	10,0	10,2	10,2	10,0	8,7	-3,3	↓
016 Golzheim	5,7	5,0	5,2	5,1	5,6	5,1	-0,6	•
Stadtbezirk 2	13,9	12,5	11,9	12,5	12,5	11,0	-2,9	•
021 Flingern Süd	22,7	20,7	19,7	18,8	19,1	17,7	-5,0	↓
022 Flingern Nord	15,1	14,0	12,9	13,8	13,5	11,6	-3,5	↓
023 Düsseldorf	9,7	8,3	8,2	9,0	9,1	8,0	-1,7	•
Stadtbezirk 3	12,7	11,3	11,0	10,9	10,5	9,9	-2,8	↓
031 Friedrichstadt	13,4	11,6	11,3	11,6	11,1	10,6	-2,8	↓
032 Unterbilk / 033 Hafen	10,5	9,1	9,2	9,2	8,9	8,0	-2,5	↓
034 Hamm	6,4	5,5	4,8	4,7	4,6	4,3	-2,1	↓
035 Volmerswerth	7,1	6,5	4,7	5,5	4,8	5,6	-1,5	•
036 Bilk	10,0	8,8	8,9	8,7	8,5	7,7	-2,3	↓
037 Oberbilk	19,4	17,8	17,0	16,4	16,0	15,2	-4,2	↓
038 Flehe	4,2	4,4	4,8	4,1	3,9	4,9	+0,7	•
Stadtbezirk 4	7,7	6,6	6,6	7,4	6,8	6,2	-1,5	•
041 Oberkassel	5,2	4,4	4,2	5,1	4,5	4,1	-1,1	•
042 Heerdt	13,7	12,2	11,8	12,5	11,8	10,3	-3,4	↓
043 Lörick	6,4	5,4	5,9	6,5	6,4	6,1	-0,3	•
044 Niederkassel	4,9	3,3	4,4	5,5	4,6	3,8	-1,1	•
Stadtbezirk 5	5,5	4,7	5,3	5,5	5,0	5,2	-0,3	•
051 Stockum	7,2	5,7	5,6	6,1	5,3	5,5	-1,7	•
052 Lohausen	5,7	4,4	5,6	6,0	5,4	5,7	0,0	•
053 Kaiserswerth	5,6	5,3	5,3	5,4	4,3	5,6	0,0	•
054 Wittlaer	5,5	4,6	5,2	6,5	6,3	5,5	0,0	•
055 Angermund	4,2	3,6	4,8	4,0	3,8	4,1	-0,1	•
056 Kalkum	4,6	4,4	5,3	3,9	5,1	4,0	-0,6	•
Stadtbezirk 6	13,4	11,8	12,1	12,5	12,2	11,0	-2,4	•
061 Lichtenbroich	11,8	10,4	10,1	10,7	9,8	9,6	-2,2	↓
062 Unterrath	9,1	7,8	8,0	8,4	8,2	7,7	-1,4	•
063 Rath	17,8	15,8	16,5	16,8	16,6	15,3	-2,5	•
064 Mörsebroich	14,3	12,7	12,8	13,4	12,9	10,6	-3,7	•
Stadtbezirk 7	9,7	8,6	8,1	8,7	8,8	8,1	-1,6	•
071 Gerresheim	11,6	10,0	9,7	10,6	10,6	9,6	-2,0	•
072 Grafenberg	7,1	6,8	6,3	6,2	6,1	6,9	-0,2	•
073 Ludenberg	6,2	6,3	4,8	5,2	5,3	5,1	-1,1	•
074 Hubbelrath*	4,5	4,7	4,6	5,0	3,8	3,9	x	x
075 Knittkuhl*	x	x	x	x	6,0	3,9	x	x
Stadtbezirk 8	14,5	12,9	13,1	13,7	13,5	12,6	-1,9	•
081 Lierenfeld	20,4	17,9	18,4	20,4	18,9	17,4	-3,0	•
082 Eller	15,6	13,8	14,2	14,6	14,6	13,7	-1,9	•
083 Vennhausen	9,9	9,4	8,5	8,7	9,0	8,6	-1,3	•
084 Unterbach	6,3	6,2	5,9	6,6	6,6	6,0	-0,3	•
Stadtbezirk 9	13,1	12,0	12,4	13,0	12,4	11,6	-1,5	•
091 Wersten	12,4	11,7	11,8	12,2	12,0	11,5	-0,9	•
092 Himmelgeist	3,4	2,9	3,5	3,4	3,4	3,2	-0,2	•
093 Holthausen	16,5	15,8	15,6	16,2	15,7	13,8	-2,7	•
094 Reisholz	15,6	15,0	16,6	17,9	16,1	16,0	+0,4	•
095 Benrath	9,5	8,1	8,3	8,9	8,2	7,8	-1,7	•
096 Urdenbach	8,4	7,1	8,0	8,7	7,9	8,3	-0,1	•
097 Itter	6,7	5,7	5,2	5,4	4,8	4,2	-2,5	↓
098 Hassels	19,1	17,1	18,3	19,0	18,1	16,6	-2,5	•
Stadtbezirk 10	15,6	14,7	16,0	17,0	16,3	15,7	+0,1	•
101 Garath	19,2	17,9	19,4	20,4	19,9	18,8	-0,4	•
102 Hellerhof	6,6	6,8	7,2	7,9	6,7	6,9	+0,3	•
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

* Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

¹Hinweis: Die Daten ab dem Berichtsjahr 2014 sind nur bedingt mit den vorherigen Daten vergleichbar. Hintergrund ist ein Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik zum August 2014.

²Abhängige Erwerbspersonen hier: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte plus arbeitslose Personen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

↑ = zunehmender Trend
• = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Tab. 16: Bedarfsgemeinschaften der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (rev.)*	Veränderung 2010 / 2014	Trend
Bedarfsgemeinschaften der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II								
Insgesamt	35 080	34 405	33 634	33 900	33 821	34 132	-1259	↓
Stadtbezirk 1	4 443	4 225	4 010	3 951	3 901	3 864	-542	↓
011 Altstadt	123	112	101	115	115	101	-8	•
012 Carlstadt	67	63	64	58	48	45	-19	↓
013 Stadtmitte	1 166	1 160	1 099	1 116	1 108	1 137	-58	•
014 Pempelfort	1 499	1 391	1 282	1 234	1 198	1 168	-301	↓
015 Derendorf	1 310	1 248	1 221	1 186	1 172	1 128	-138	↓
016 Golzheim	278	251	243	242	260	285	-18	•
Stadtbezirk 2	4 293	4 174	4 081	4 061	4 019	4 022	-274	↓
021 Flingern Süd	1 246	1 230	1 217	1 190	1 203	1 208	-43	↓
022 Flingern Nord	1 860	1 797	1 754	1 741	1 665	1 632	-195	↓
023 Düsseldorf	1 187	1 147	1 110	1 130	1 151	1 182	-36	•
Stadtbezirk 3	7 517	7 355	7 208	7 182	7 050	6 939	-467	↓
031 Friedrichstadt	1 382	1 336	1 293	1 302	1 278	1 333	-104	↓
032 Unterbilk / 033 Hafen	1 047	1 057	1 039	1 065	1 006	875	-41	•
034 Hamm	111	101	106	108	93	83	-18	•
035 Volmerswerth	72	61	55	65	67	65	-5	•
036 Bilk	1 812	1 767	1 715	1 701	1 706	1 703	-106	↓
037 Oberbilk	3 040	2 987	2 955	2 892	2 854	2 825	-186	↓
038 Flehe	53	46	45	49	46	55	-7	•
Stadtbezirk 4	1 172	1 104	1 078	1 068	1 098	1 062	-74	•
041 Oberkassel	270	250	232	228	233	206	-37	↓
042 Heerdt	659	624	625	612	635	639	-24	•
043 Lörick	173	162	154	156	153	150	-20	↓
044 Niederkassel	70	68	67	72	77	67	+7	•
Stadtbezirk 5	513	503	522	522	504	578	-9	•
051 Stockum	94	84	83	88	82	98	-12	•
052 Lohausen	75	73	75	84	79	95	+4	•
053 Kaiserswerth	118	118	110	104	93	127	-25	↓
054 Wittlaer	125	116	155	162	171	181	+46	↑
055 Angermund	82	91	77	68	55	55	-27	↓
056 Kalkum	19	21	22	16	24	22	+5	•
Stadtbezirk 6	3 747	3 698	3 612	3 726	3 803	3 849	+ 56	•
061 Lichtenbroich	300	291	287	278	275	262	-25	↓
062 Unterrath	783	769	756	764	784	816	+1	•
063 Rath	1 696	1 657	1 641	1 725	1 780	1 814	+84	•
064 Mörsenbroich	968	981	928	959	964	957	-4	•
Stadtbezirk 7	1 821	1 777	1 739	1 786	1 808	1 865	-13	•
071 Gerresheim	1 450	1 420	1 398	1 413	1 457	1 504	+7	•
072 Grafenberg	170	164	167	156	149	166	-21	↓
073 Ludenberg	154	149	134	159	154	157	0	•
074 Hubbelrath**	47	44	40	58	11	7	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	x	x	37	31	x	x
Stadtbezirk 8	3 808	3 814	3 770	3 827	3 824	3 887	+ 16	•
081 Lierenfeld	1 036	1 010	989	1 009	1 000	1 016	-36	•
082 Eller	2 226	2 238	2 226	2 251	2 249	2 296	+23	•
083 Vennhausen	394	409	393	401	410	385	+16	•
084 Unterbach	152	157	162	166	165	190	+13	↑
Stadtbezirk 9	5 529	5 490	5 596	5 676	5 541	5 561	+ 12	•
091 Wersten	1 577	1 554	1 546	1 580	1 546	1 579	-31	•
092 Himmelgeist	15	11	19	15	19	24	+4	•
093 Holthausen	976	1 023	1 020	1 033	1 021	993	+45	•
094 Reisholz	293	297	319	329	345	355	+52	↑
095 Benrath	640	624	663	638	589	630	-51	•
096 Urdenbach	359	347	348	351	354	362	-5	•
097 Itter	40	40	38	35	40	41	0	•
098 Hassels	1 629	1 594	1 643	1 695	1 627	1 577	-2	•
Stadtbezirk 10	1 869	1 907	1 908	1 992	2 064	2 089	+ 195	↑
101 Garath	1 698	1 734	1 732	1 826	1 894	1 919	+196	↑
102 Hellerhof	171	173	176	166	170	170	-1	•
Ohne Zuordnung	368	358	107	109	209	416	-159	•

* revidierte Daten.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

- ↑ = zunehmender Trend
- = kein eindeutiger Trend
- ↓ = abnehmender Trend
- x = kein Trend ausweisbar

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

Tab. 17: Personen in den Bedarfsgemeinschaften der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (rev.)*	Veränderung 2010 / 2014	Trend
Personen in den Bedarfsgemeinschaften der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger nach SGB II								
Insgesamt	64 220	63 044	61 668	62 236	62 464	65 415	-1 756	•
Stadtbezirk 1	6 969	6 730	6 453	6 338	6 158	6 459	- 811	↓
011 Altstadt	158	149	134	143	135	137	- 23	↓
012 Carlstadt	73	69	73	69	62	50	- 11	•
013 Stadtmitte	1 971	1 942	1 887	1 909	1 832	2 030	- 139	↓
014 Pempelfort	2 262	2 160	1 999	1 898	1 819	1 865	- 443	↓
015 Derendorf	2 039	1 971	1 937	1 909	1 882	1 873	- 157	↓
016 Golzheim	466	439	423	410	428	504	- 38	•
Stadtbezirk 2	7 622	7 349	7 120	7 024	7 009	7 274	- 613	↓
021 Flingern Süd	2 248	2 235	2 230	2 128	2 181	2 231	- 67	•
022 Flingern Nord	3 226	3 063	2 955	2 924	2 810	2 901	- 416	↓
023 Düsseldorf	2 148	2 051	1 935	1 972	2 018	2 142	- 130	•
Stadtbezirk 3	12 796	12 434	12 170	12 140	12 001	12 278	- 795	↓
031 Friedrichstadt	2 227	2 174	2 063	2 084	2 086	2 287	- 141	↓
032 Unterbilk / 033 Hafen	1 518	1 515	1 469	1 451	1 390	1 281	- 128	↓
034 Hamm	173	163	169	162	139	128	- 34	↓
035 Volmerswerth	126	103	87	96	106	112	- 20	•
036 Bilk	3 078	3 009	2 901	2 961	2 936	3 001	- 142	•
037 Oberbilk	5 597	5 407	5 413	5 308	5 270	5 378	- 327	↓
038 Flehe	77	63	68	78	74	91	- 3	•
Stadtbezirk 4	1 994	1 898	1 856	1 809	1 834	1 886	- 160	↓
041 Oberkassel	394	372	337	344	337	319	- 57	↓
042 Heerdthorn	1 188	1 138	1 154	1 101	1 131	1 196	- 57	•
043 Lörick	324	300	281	272	272	282	- 52	•
044 Niederkassel	88	88	84	92	94	89	+ 6	•
Stadtbezirk 5	897	846	902	888	886	1 045	- 11	•
051 Stockum	163	142	141	153	143	171	- 20	•
052 Lohausen	119	122	131	142	154	172	+ 35	↑
053 Kaiserswerth	192	184	165	152	134	199	- 58	↓
054 Wittlaer	252	223	322	322	346	375	+ 94	↑
055 Angermund	141	148	113	93	72	90	- 69	↓
056 Kalkum	30	27	30	26	37	38	+ 7	•
Stadtbezirk 6	7 369	7 299	7 113	7 317	7 519	7 879	+ 150	•
061 Lichtenbroich	722	721	686	673	667	694	- 55	↓
062 Unterrath	1 433	1 398	1 407	1 418	1 485	1 539	+ 52	•
063 Rath	3 292	3 209	3 173	3 331	3 422	3 647	+ 130	•
064 Mörsenbroich	1 922	1 971	1 847	1 895	1 945	1 999	+ 23	•
Stadtbezirk 7	3 420	3 309	3 263	3 355	3 447	3 659	+ 27	•
071 Gerresheim	2 780	2 715	2 700	2 685	2 821	2 991	+ 41	•
072 Grafenberg	245	243	238	233	221	255	- 24	↓
073 Ludenberg	281	94	228	282	291	314	+ 10	•
074 Hubbelrath**	114	94	97	155	15	12	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	x	x	99	87	x	x
Stadtbezirk 8	7 337	7 353	7 332	7 459	7 574	7 936	+ 237	↑
081 Lierenfeld	1 981	1 958	1 998	2 016	2 022	2 146	+ 41	↑
082 Eller	4 470	4 482	4 441	4 500	4 528	4 720	+ 58	•
083 Vennhausen	663	663	644	683	731	749	+ 68	•
084 Unterbach	223	250	249	260	293	321	+ 70	↑
Stadtbezirk 9	11 041	11 028	11 195	11 417	11 222	11 682	+ 181	•
091 Wersten	3 062	3 040	3 020	3 057	2 952	3 162	- 110	•
092 Himmelgeist	20	16	22	16	20	29	0	•
093 Holthausen	1 970	2 074	2 058	2 141	2 123	2 155	+ 153	↑
094 Reisholz	567	590	634	656	688	729	+ 121	↑
095 Benrath	1 172	1 137	1 191	1 173	1 131	1 224	- 41	•
096 Urdenbach	741	728	729	732	736	785	- 5	•
097 Itter	63	65	63	66	87	81	+ 24	•
098 Hassels	3 446	3 378	3 478	3 576	3 485	3 517	+ 39	•
Stadtbezirk 10	3 995	4 051	4 129	4 359	4 560	4 836	+ 565	↑
101 Garath	3 597	3 663	3 730	3 999	4 184	4 457	+ 587	↑
102 Hellerhof	398	388	399	360	376	379	- 22	•
Ohne Zuordnung	780	747	135	130	254	481	- 526	↓

* revidierte Daten, ausgewiesen werden alle leistungsberechtigten und nicht leistungsberechtigten Personen in den Bedarfsgemeinschaften.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

- ↑ = zunehmender Trend
- = kein eindeutiger Trend
- ↓ = abnehmender Trend
- x = kein Trend ausweisbar

Tab. 18: Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahren in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (rev.)*	Veränderung 2010 / 2014	Trend
Anteil der Beziehenden von Leistungen nach SGB II an der Bevölkerung unter 65 Jahren in Prozent								
Insgesamt	13,3	13,0	12,6	12,5	12,5	12,9	-0,8	↓
Stadtbezirk 1	10,8	10,4	9,8	9,5	9,1	9,3	-1,7	↓
011 Altstadt	9,0	8,5	7,4	7,9	7,6	7,5	-1,4	↓
012 Carlstadt	4,0	4,0	4,1	3,8	3,5	2,6	-0,5	•
013 Stadtmitte	17,2	16,8	15,9	15,9	14,8	16,1	-2,4	↓
014 Pempelfort	9,4	9,0	8,1	7,5	7,1	7,1	-2,3	↓
015 Derendorf	12,7	12,3	12,0	11,6	11,5	11,2	-1,2	↓
016 Golzheim	5,0	4,7	4,4	4,2	4,3	4,8	-0,7	↓
Stadtbezirk 2	15,9	15,3	14,7	14,4	14,1	14,3	-1,8	↓
021 Flüngern Süd	26,4	26,4	25,9	24,4	24,8	25,3	-1,6	↓
022 Flüngern Nord	17,5	16,7	16,1	15,8	14,8	14,9	-2,7	↓
023 Düsseldorf	10,2	9,6	9,0	9,1	9,2	9,5	-1,0	↓
Stadtbezirk 3	13,6	13,1	12,7	12,4	12,1	12,3	-1,5	↓
031 Friedrichstadt	14,0	13,5	12,7	12,6	12,2	13,3	-1,8	↓
032 Unterbilk / 033 Hafen	9,9	9,8	9,4	9,2	8,8	8,0	-1,1	↓
034 Hamm	5,2	4,8	4,9	4,7	3,9	3,5	-1,3	↓
035 Volmerswerth	7,2	5,8	4,8	5,3	5,7	6,0	-1,5	•
036 Bilk	9,9	9,6	9,1	9,1	8,9	9,1	-1,0	↓
037 Oberbilk	22,5	21,5	21,4	20,6	20,3	20,5	-2,2	↓
038 Flehe	3,8	3,2	3,3	3,8	3,7	4,5	-0,1	•
Stadtbezirk 4	6,3	6,0	5,8	5,6	5,7	5,7	-0,6	↓
041 Oberkassel	2,8	2,7	2,4	2,4	2,4	2,2	-0,4	↓
042 Heerdt	15,2	14,4	14,6	13,7	13,9	14,3	-1,3	↓
043 Lörick	6,0	5,5	5,2	5,2	5,1	5,2	-0,9	•
044 Niederkassel	2,0	2,0	1,8	2,0	2,1	1,9	+0,1	•
Stadtbezirk 5	3,5	3,3	3,5	3,5	3,4	3,9	-0,1	•
051 Stockum	4,5	3,9	3,8	4,1	3,7	4,2	-0,8	•
052 Lohausen	3,7	3,8	4,1	4,3	4,7	5,0	+1,0	↑
053 Kaiserswerth	3,1	3,0	2,8	2,6	2,2	3,3	-0,9	↓
054 Wittlaer	3,9	3,4	5,0	4,9	5,3	5,7	+1,4	↑
055 Angermund	3,0	3,1	2,4	1,9	1,5	1,8	-1,5	↓
056 Kalkum	2,0	1,8	2,0	1,8	2,6	2,6	+0,6	•
Stadtbezirk 6	15,5	15,2	14,7	15,0	15,2	15,5	+0,3	•
061 Lichtenbroich	15,0	14,9	14,3	14,5	14,7	15,3	-0,3	•
062 Unterrath	8,9	8,6	8,6	8,6	9,1	9,2	+0,2	•
063 Rath	21,3	20,6	20,1	20,9	21,2	22,2	-0,1	•
064 Mörsenbroich	16,9	17,3	16,1	16,1	15,8	15,1	-1,1	↓
Stadtbezirk 7	9,7	9,3	9,2	9,3	9,5	10,0	-0,2	•
071 Gerresheim	12,3	12,1	11,9	11,8	12,3	12,9	0,0	•
072 Grafenberg	5,6	5,5	5,4	5,2	5,0	5,7	-0,6	↓
073 Ludenberg	5,1	1,6	4,0	4,8	4,8	5,0	-0,3	•
074 Hubbelrath**	4,0	3,2	3,3	12,7	1,3	1,0	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	x	x	6,1	5,4	x	x
Stadtbezirk 8	16,2	16,1	15,9	15,9	16,1	16,8	-0,1	•
081 Lierenfeld	24,0	23,3	23,8	23,5	23,5	24,9	-0,5	•
082 Eller	18,5	18,4	18,0	18,1	18,2	18,8	-0,3	•
083 Vennhausen	9,0	8,8	8,3	8,6	9,2	9,5	+0,2	•
084 Unterbach	4,1	4,6	4,6	4,7	5,2	5,6	+1,1	↑
Stadtbezirk 9	15,5	15,4	15,5	15,6	15,4	15,8	-0,1	•
091 Wersten	14,3	14,3	14,1	14,2	13,7	14,6	-0,6	↓
092 Himmelgeist	1,8	1,2	1,4	1,0	1,2	1,7	-0,6	•
093 Holthausen	19,8	20,8	20,5	20,8	20,6	20,9	+0,8	•
094 Reisholz	19,0	19,7	20,7	21,3	22,1	22,8	+3,1	↑
095 Benrath	9,4	9,1	9,5	9,3	9,0	9,3	-0,4	•
096 Urdenbach	9,3	9,2	9,2	9,3	9,4	9,9	+0,1	•
097 Itter	4,4	4,3	4,0	4,0	4,9	4,4	+0,5	•
098 Hassels	24,6	24,5	24,4	24,5	24,8	25,3	+0,2	•
Stadtbezirk 10	20,7	21,0	21,5	22,5	23,5	24,6	+2,8	↑
101 Garath	25,9	26,1	26,5	28,0	28,8	29,9	+2,9	↑
102 Hellerhof	7,4	7,4	7,8	7,1	7,7	7,9	+0,3	•

* revidierte Daten.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

- ↑ = zunehmender Trend
- = kein eindeutiger Trend
- ↓ = abnehmender Trend
- x = kein Trend ausweisbar

Tab. 19: Kinder unter 15 Jahre in den Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (rev.)*	Veränderung 2010 / 2014	Trend
Kinder unter 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften nach SGBII								
Insgesamt	16 424	16 461	16 288	16 505	16 651	17 217	+227	•
Stadtbezirk 1	1 371	1 378	1 365	1 326	1 254	1 367	-117	↓
011 Altstadt	.	16	15	13	13	.	x	x
012 Carlstadt	.	4	6	7	10	.	x	x
013 Stadtmitte	432	424	436	444	390	461	-42	•
014 Pempelfort	411	417	394	362	341	367	-70	↓
015 Derendorf	419	412	417	413	410	406	-9	•
016 Golzheim	96	105	97	87	90	116	-6	•
Stadtbezirk 2	1 894	1 844	1 765	1 736	1 737	1 783	-157	↓
021 Flingern Süd	583	594	600	547	557	540	-26	•
022 Flingern Nord	778	733	691	692	678	718	-100	↓
023 Düsseldorf	533	517	474	497	502	525	-31	•
Stadtbezirk 3	3 007	2 906	2 830	2 848	2 822	2 846	-185	↓
031 Friedrichstadt	463	483	432	441	448	503	-15	•
032 Unterbilk / 033 Hafen	243	240	226	199	197	206	-46	↓
034 Hamm	39	35	37	32	27	24	-12	↓
035 Volmerswerth	25	22	18	19	18	18	-7	↓
036 Bilk	724	707	666	708	685	683	-39	•
037 Oberbilk	1 496	1 408	1 434	1 431	1 425	1 390	-71	•
038 Flehe	17	11	17	18	22	22	+5	•
Stadtbezirk 4	436	430	411	406	406	413	-30	↓
041 Oberkassel	60	67	53	63	57	63	-3	•
042 Heerdt	294	285	288	273	276	276	-18	↓
043 Lörick	74	69	63	64	65	61	-9	↓
044 Niederkassel	8	9	7	6	8	13	0,0	•
Stadtbezirk 5	217	195	231	214	228	264	+11	•
051 Stockum	40	31	33	38	34	43	-6	•
052 Lohausen	24	24	28	24	37	41	+13	•
053 Kaiserswerth	49	43	35	28	25	38	-24	↓
054 Wittlaer	72	66	108	104	116	113	+44	↑
055 Angermund	25	.	24	13	10	22	-15	↓
056 Kalkum	7	.	3	7	6	7	-1	•
Stadtbezirk 6	2 060	2 092	2 045	2 101	2 177	2 236	+117	•
061 Lichtenbroich	257	262	260	251	250	274	-7	•
062 Unterrath	350	347	355	368	396	399	+46	↑
063 Rath	927	915	898	950	963	1 016	+36	•
064 Mörsenbroich	526	568	532	532	568	547	+42	•
Stadtbezirk 7	906	887	900	889	964	1 019	+58	•
071 Gerresheim	739	742	761	726	790	836	+51	•
072 Grafenberg	41	44	43	44	42	50	+1	•
073 Ludenberg	83	69	63	78	92	96	+9	•
074 Hubbelrath**	43	32	33	41	.	.	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	x	x	.	.	x	x
Stadtbezirk 8	2 002	2 023	2 081	2 128	2 166	2 244	+164	↑
081 Lierenfeld	530	528	596	591	593	605	+63	↑
082 Eller	1 281	1 295	1 288	1 302	1 303	1 345	+22	↑
083 Vennhausen	149	144	139	171	187	213	+38	↑
084 Unterbach	42	56	58	64	83	81	+41	↑
Stadtbezirk 9	3 100	3 234	3 345	3 415	3 371	3 425	+271	↑
091 Wersten	816	826	831	826	794	840	-22	•
092 Himmelgeist	3	4	3	-	-	.	-3	•
093 Holthausen	580	629	635	675	664	673	+84	↑
094 Reisholz	163	185	204	212	225	238	+62	↑
095 Benrath	308	315	327	323	311	325	+3	•
096 Urdenbach	225	231	234	226	235	244	+10	•
097 Itter	16	15	15	21	32	.	+16	↑
098 Hassels	989	1 029	1 096	1 132	1 110	1 078	+121	↑
Stadtbezirk 10	1 200	1 240	1 315	1 429	1 496	1 579	+296	↑
101 Garath	1 085	1 125	1 183	1 313	1 375	1 461	+290	↑
102 Hellerhof	115	115	121	116	121	118	+6	•
Ohne Zuordnung	231	232	11	13	30	41	-201	↓

* revidierte Daten.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

. = Zahlenwert kann aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

- ↑ = zunehmender Trend
- = kein eindeutiger Trend
- ↓ = abnehmender Trend
- x = kein Trend ausweisbar

Tab. 20: Anteil der Kinder unter 15 Jahren in den Bedarfsgemeinschaften nach SGB II in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015 (rev.)*	Veränderung 2010 / 2014	Trend
Anteil der Kinder unter 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an allen Kindern unter 15 Jahre								
Insgesamt	22,0	21,8	21,4	21,2	21,1	21,2	-0,9	↓
Stadtbezirk 1	18,6	18,7	18,0	17,0	15,6	15,9	-3,0	↓
011 Altstadt	8,1	12,5	11,4	9,6	9,9	10,4	+1,8	•
012 Carlstadt	1,1	2,1	3,0	3,3	4,6	0,7	+3,5	↑
013 Stadtmitte	37,1	36,2	35,4	36,6	32,4	35,9	-4,7	•
014 Pempelfort	15,6	15,6	14,2	12,7	11,3	11,6	-4,3	↓
015 Derendorf	22,3	22,4	22,3	21,1	20,1	19,6	-2,2	↓
016 Golzheim	7,0	7,7	7,0	6,1	6,3	7,1	-0,7	•
Stadtbezirk 2	26,8	26,1	24,7	24,2	23,3	23,3	-3,5	↓
021 Flingern Süd	43,6	44,9	45,6	41,9	42,0	42,0	-1,6	•
022 Flingern Nord	29,4	28,2	26,7	26,7	25,2	25,8	-4,2	↓
023 Düsseltal	17,3	16,4	14,6	15,1	14,7	14,7	-2,6	↓
Stadtbezirk 3	25,9	25,0	24,1	23,5	22,6	22,3	-3,3	↓
031 Friedrichstadt	28,8	29,7	26,2	25,5	24,1	26,5	-4,7	↓
032 Unterbilk / 033 Hafen	15,1	14,9	13,5	11,4	11,2	12,5	-3,9	↓
034 Hamm	8,5	7,2	7,6	6,5	5,0	4,0	-3,5	↓
035 Volmerswerth	10,5	9,5	7,5	7,9	7,4	7,0	-3,1	↓
036 Bilk	19,3	18,8	17,6	18,2	17,1	16,7	-2,2	↓
037 Oberbilk	40,3	38,3	38,8	38,4	37,6	36,5	-2,7	↓
038 Flehe	6,9	4,7	6,8	6,4	8,5	8,0	+1,6	•
Stadtbezirk 4	8,1	7,9	7,3	7,2	7,1	7,1	-1,0	↓
041 Oberkassel	2,7	3,0	2,3	2,7	2,4	2,6	-0,3	•
042 Heerdt	22,7	22,0	21,9	20,8	20,0	19,3	-2,7	↓
043 Lörick	7,6	6,8	6,4	6,3	6,6	6,0	-1,0	•
044 Niederkassel	0,9	0,9	0,7	0,6	0,8	1,3	-0,1	•
Stadtbezirk 5	3,9	3,6	4,3	4,0	4,2	4,7	+0,3	•
051 Stockum	6,1	4,6	4,9	5,7	4,9	5,5	-1,2	•
052 Lohausen	3,9	4,0	4,8	4,1	6,2	6,7	+2,3	•
053 Kaiserswerth	4,1	3,6	3,0	2,4	2,1	3,3	-2,0	↓
054 Wittlaer	4,1	3,8	6,3	6,2	7,1	6,8	+3,0	↑
055 Angermund	2,6	3,1	2,5	1,4	1,0	2,1	-1,6	↓
056 Kalkum	2,4	0,3	1,0	2,4	1,9	2,2	-0,5	•
Stadtbezirk 6	24,9	24,9	24,1	24,5	24,8	24,1	-0,1	•
061 Lichtenbroich	26,2	26,5	26,2	26,9	27,3	28,4	+1,1	↑
062 Unterrath	14,3	13,9	14,2	14,7	15,8	15,1	+1,5	•
063 Rath	32,2	31,3	30,0	31,5	31,2	32,1	-1,0	•
064 Mörsenbroich	26,7	28,6	26,6	25,2	25,1	22,0	-1,6	•
Stadtbezirk 7	15,1	14,6	14,9	15,4	16,3	15,9	+1,2	•
071 Gerresheim	19,5	19,6	20,0	18,9	20,1	21,0	+0,6	•
072 Grafenberg	6,6	6,8	6,7	6,5	6,2	7,1	-0,4	•
073 Ludenberg	8,6	6,7	6,3	7,3	8,3	8,2	-0,3	•
074 Hubbelrath**	7,1	5,2	5,5	7,0	1,0	1,1	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	x	x	10,1	9,3	x	x
Stadtbezirk 8	27,1	26,8	27,0	26,9	27,2	27,7	+0,1	•
081 Lierenfeld	38,6	37,5	41,6	40,7	40,1	40,5	+1,5	•
082 Eller	31,5	31,4	30,7	30,8	30,9	31,6	-0,6	•
083 Vennhausen	13,7	12,5	11,5	13,0	14,1	15,5	+0,4	•
084 Unterbach	4,9	6,4	6,6	7,0	8,8	8,4	+3,9	↑
Stadtbezirk 9	24,4	25,3	25,9	26,1	25,8	25,9	+1,4	↑
091 Wersten	22,3	22,9	23,7	23,6	22,6	23,5	+0,3	•
092 Himmelgeist	1,9	1,6	0,9	0,0	0,0	0,5	-1,9	↓
093 Holthausen	29,8	32,4	32,4	33,8	33,6	33,8	+3,8	↑
094 Reisholz	32,7	35,6	39,5	40,2	42,0	40,5	+9,3	↑
095 Benrath	15,0	15,3	15,9	15,6	15,0	14,9	0,0	•
096 Urdenbach	15,0	15,2	15,5	15,0	15,7	16,1	+0,7	•
097 Itter	5,3	4,6	4,2	5,4	7,3	5,7	+2,0	•
098 Hassels	38,4	40,1	40,7	41,8	42,4	42,9	+4,0	↑
Stadtbezirk 10	33,5	34,1	36,4	38,4	39,4	39,9	+5,9	↑
101 Garath	39,2	39,6	41,7	44,0	44,9	45,4	+5,7	↑
102 Hellerhof	14,3	14,5	15,7	15,6	16,4	15,9	+2,1	↑
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

* revidierte Daten.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnung.

- ↑ = zunehmender Trend
- = kein eindeutiger Trend
- ↓ = abnehmender Trend
- x = kein Trend ausweisbar

Tab. 21: Beziehende von Grundsicherungsleistungen im Alter nach SGB XII in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Beziehende von Grundsicherungsleistungen im Alter nach SGB XII*								
Insgesamt	6 719	7 173	7 625	8 111	8 487	8 748	+2 029	↑
Stadtbezirk 1	894	936	980	1 036	1 100	1 146	+252	↑
011 Altstadt	28	36	38	43	45	49	+21	↑
012 Carlstadt	24	20	22	28	27	27	+3	•
013 Stadtmitte	190	192	211	219	243	256	+66	↑
014 Pempelfort	342	357	357	395	413	421	+79	↑
015 Derendorf	254	271	288	286	303	310	+56	↑
016 Golzheim	56	60	64	65	69	83	+27	↑
Stadtbezirk 2	777	825	881	938	992	1 030	+253	↑
021 Flingern Süd	251	260	274	284	289	297	+46	↑
022 Flingern Nord	274	296	329	361	402	407	+133	↑
023 Düsseldorf	252	269	278	293	301	326	+74	↑
Stadtbezirk 3	1 342	1 385	1 444	1 540	1 598	1 655	+313	↑
031 Friedrichstadt	264	266	284	286	296	303	+39	↑
032 Unterbilk / 033 Hafen	204	200	209	223	209	215	+11	•
034 Hamm	20	14	17	17	25	28	+8	•
035 Volmerswerth	16	14	14	16	17	19	+3	•
036 Bilk	385	398	409	439	462	488	+103	↑
037 Oberbilk	439	477	495	540	573	586	+147	↑
038 Flehe	14	16	16	19	16	16	+2	•
Stadtbezirk 4	252	274	310	325	356	361	+109	↑
041 Oberkassel	76	82	84	93	108	99	+23	↑
042 Heerdt	112	123	140	143	150	166	+54	↑
043 Lörick	43	50	59	56	61	60	+17	↑
044 Niederkassel	21	19	27	33	37	36	+15	↑
Stadtbezirk 5	130	142	160	180	194	191	+61	↑
051 Stockum	28	26	30	35	42	42	+14	↑
052 Lohausen	13	14	17	18	20	20	+7	↑
053 Kaiserswerth	21	26	29	36	39	35	+14	↑
054 Wittlaer	53	60	65	69	71	73	+20	↑
055 Angermund	10	12	14	16	15	15	+5	↑
056 Kalkum	5	4	5	6	7	6	+1	•
Stadtbezirk 6	731	821	866	940	991	1 018	+287	↑
061 Lichtenbroich	50	53	51	54	57	60	+10	↑
062 Unterrath	177	196	211	220	225	232	+55	↑
063 Rath	296	329	348	380	414	429	+133	↑
064 Mörsenbroich	208	243	256	286	295	297	+89	↑
Stadtbezirk 7	302	335	366	388	406	434	+132	↑
071 Gerresheim	232	260	290	308	310	326	+94	↑
072 Grafenberg	24	29	33	32	35	45	+21	↑
073 Ludenberg	32	29	31	34	44	49	+17	↑
074 Hubbelrath**	14	17	12	14	5	3	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	x	x	12	11	x	x
Stadtbezirk 8	644	694	757	789	832	851	+207	↑
081 Lierenfeld	125	150	162	171	182	184	+59	↑
082 Eller	401	420	456	477	501	500	+99	↑
083 Vennhausen	86	87	101	104	115	125	+39	↑
084 Unterbach	32	37	38	37	34	42	+10	•
Stadtbezirk 9	1 212	1 295	1 353	1 421	1 470	1 496	+284	↑
091 Wersten	397	416	446	465	483	476	+79	↑
092 Himmelgeist	.	.	.	.	.	.	.	x
093 Holthausen	161	169	177	184	190	205	+44	↑
094 Reisholz	42	44	42	41	43	51	+9	•
095 Benrath	103	118	128	138	129	133	+30	↑
096 Urdenbach	69	82	72	83	97	101	+32	↑
097 Itter	.	11	12	14	13	14	x	x
098 Hassels	429	455	476	496	515	516	+87	↑
Stadtbezirk 10	435	466	508	539	548	566	+131	↑
101 Garath	422	453	490	520	525	543	+121	↑
102 Hellerhof	13	13	18	19	23	23	+10	↑
Ohne Zuordnung	x	x	x	15	x	x	x	x

* Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

- ↑ = zunehmender Trend
- = kein eindeutiger Trend
- ↓ = abnehmender Trend
- x = kein Trend ausweisbar

Quelle: Amt für soziale Sicherung und Integration, eigene Berechnung.

Tab. 22: Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der Gesamtbevölkerung ab 65 Jahren in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Anteil der Beziehenden von Grundsicherung im Alter nach SGB XII an der Bevölkerung ab 65 Jahren*								
Insgesamt	5,7	6,1	6,4	6,9	7,1	7,3	+1,6	↑
Stadtbezirk 1	6,4	6,6	6,9	7,4	7,8	8,0	+1,6	↑
011 Altstadt	6,4	8,2	8,9	9,8	10,3	11,0	+4,6	↑
012 Carlstadt	4,7	3,9	4,2	5,3	5,1	5,1	+0,4	•
013 Stadtmitte	9,2	9,4	10,3	11,0	12,0	12,5	+3,3	↑
014 Pempelfort	6,7	6,9	6,9	7,7	8,0	8,0	+1,3	↑
015 Derendorf	7,2	7,6	8,0	8,2	8,4	8,7	+1,5	↑
016 Golzheim	2,3	2,5	2,7	2,7	2,9	3,5	+1,2	↑
Stadtbezirk 2	7,5	7,9	8,4	9,0	9,3	9,6	+2,1	↑
021 Flingern Süd	18,3	18,7	19,5	19,9	20,1	20,4	+2,1	↑
022 Flingern Nord	7,3	7,9	8,7	9,7	10,5	10,6	+3,3	↑
023 Düsseldorf	4,8	5,0	5,2	5,5	5,5	6,0	+1,2	↑
Stadtbezirk 3	7,4	7,6	7,9	8,5	8,8	9,0	+1,6	↑
031 Friedrichstadt	10,7	10,7	11,6	11,8	12,1	12,3	+1,6	↑
032 Unterbilk / 033 Hafen	6,7	6,5	6,9	7,3	6,9	7,1	+0,4	•
034 Hamm	3,5	2,4	2,9	2,8	4,1	4,6	+1,1	•
035 Volmerswerth	3,8	3,3	3,2	3,6	3,7	4,0	+0,2	•
036 Bilk	5,8	5,9	6,1	6,6	6,8	7,1	+1,3	↑
037 Oberbilk	10,1	10,9	11,3	12,4	13,1	13,4	+3,3	↑
038 Flehe	2,7	3,0	3,0	3,6	3,0	3,0	+0,3	•
Stadtbezirk 4	2,8	3,0	3,4	3,6	3,8	3,9	+1,1	↑
041 Oberkassel	2,0	2,2	2,2	2,4	2,7	2,5	+0,5	↑
042 Heerdt	5,8	6,3	7,2	7,5	7,6	8,5	+2,7	↑
043 Lörick	2,1	2,4	2,8	2,7	3,0	2,9	+0,8	↑
044 Niederkassel	1,6	1,4	2,0	2,5	2,8	2,7	+1,1	↑
Stadtbezirk 5	1,8	1,9	2,1	2,4	2,5	2,5	+0,7	↑
051 Stockum	1,8	1,6	1,9	2,2	2,6	2,7	+0,9	↑
052 Lohausen	1,8	1,9	2,3	2,4	2,6	2,6	+0,8	↑
053 Kaiserswerth	1,1	1,4	1,5	1,9	2,0	1,8	+0,7	↑
054 Wittlaer	4,3	4,7	5,0	5,4	5,3	5,4	+1,1	↑
055 Angermund	0,7	0,8	0,9	1,1	1,0	1,0	+0,3	↑
056 Kalkum	1,0	0,8	1,0	1,2	1,4	1,2	+0,2	•
Stadtbezirk 6	5,9	6,5	6,9	7,6	7,8	8,0	+2,1	↑
061 Lichtenbroich	5,5	5,9	5,5	5,8	5,9	6,0	+0,5	•
062 Unterrath	3,6	4,0	4,3	4,6	4,6	4,7	+1,1	↑
063 Rath	8,1	8,8	9,3	10,4	11,0	11,4	+3,3	↑
064 Mörsenbroich	6,9	8,0	8,4	9,5	9,4	9,5	+2,6	↑
Stadtbezirk 7	3,1	3,4	3,7	3,9	4,0	4,2	+1,1	↑
071 Gerresheim	3,8	4,2	4,6	5,0	4,9	5,1	+1,3	↑
072 Grafenberg	1,9	2,3	2,6	2,5	2,7	3,5	+1,6	↑
073 Ludenberg	2,1	1,8	2,0	2,1	2,6	2,9	+0,8	↑
074 Hubbelrath**	1,8	2,2	1,5	1,8	1,3	0,8	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	x	x	2,8	2,5	x	x
Stadtbezirk 8	5,2	5,5	6,0	6,3	6,5	6,7	+1,5	↑
081 Lierenfeld	6,7	7,9	8,5	9,1	9,5	9,6	+2,9	↑
082 Eller	6,4	6,7	7,3	7,7	7,9	7,9	+1,5	↑
083 Vennhausen	3,3	3,4	3,9	4,1	4,5	4,9	+1,6	↑
084 Unterbach	1,8	2,0	2,1	2,1	1,8	2,3	+0,5	•
Stadtbezirk 9	6,5	6,9	7,2	7,7	7,8	7,9	+1,4	↑
091 Wersten	7,6	7,9	8,5	8,8	9,0	8,8	+1,2	↑
092 Himmelgeist	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,3	•
093 Holthausen	7,0	7,4	7,7	8,3	8,5	9,2	+2,2	↑
094 Reisholz	6,7	6,9	6,6	6,5	6,8	7,9	+1,2	•
095 Benrath	3,0	3,3	3,6	4,0	3,7	3,8	+0,8	↑
096 Urdenbach	2,6	3,1	2,6	3,1	3,5	3,7	+1,1	↑
097 Itter	1,9	2,1	2,3	2,7	2,5	2,7	+0,8	↑
098 Hassels	12,4	13,0	13,6	14,3	14,8	14,6	+2,2	↑
Stadtbezirk 10	8,1	8,8	9,6	10,4	10,4	10,7	+2,6	↑
101 Garath	9,6	10,4	11,4	12,4	12,5	13,1	+3,5	↑
102 Hellerhof	1,4	1,4	1,8	1,9	2,1	2,0	+0,6	↑
Ohne Zuordnung	-	-	-	-	-	-	-	x

* Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

Quelle: Amt für soziale Sicherung und Integration, eigene Berechnung.

↑ = zunehmender Trend
• = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Tab. 23: Beziehende von Grundsicherungsleistungen bei Erwerbsminderung nach SGB XII in den Stadtbezirken und Stadtteilen

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Beziehende von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII*								
Insgesamt	2 298	2 477	2 682	2 787	2 895	2 983	-685	↑
Stadtbezirk 1	245	271	294	300	306	300	-55	↑
011 Altstadt	7	6	9	9	8	6	+1	•
012 Carlstadt	4	5	5	5	5	4	+0	•
013 Stadtmitte	51	66	68	75	75	77	-26	↑
014 Pempelfort	97	101	109	111	110	111	-14	↑
015 Derendorf	72	76	82	79	87	85	-13	↑
016 Golzheim	14	17	21	21	21	17	-3	•
Stadtbezirk 2	290	315	341	351	362	367	-77	↑
021 Flingern Süd	83	97	101	109	104	107	-24	↑
022 Flingern Nord	135	141	158	158	175	180	-45	↑
023 Düsseldorf	72	77	82	84	83	80	-8	•
Stadtbezirk 3	556	596	626	627	653	589	-107	•
031 Friedrichstadt	66	69	72	79	79	86	-20	↑
032 Unterbilk / 033 Hafen	79	86	81	79	74	72	-7	•
034 Hamm	4	3	6	8	8	9	-5	↑
035 Volmerswerth	.	.	.	.	.	.	.	x
036 Bilk	133	140	158	156	176	178	-45	↑
037 Oberbilk	189	207	224	222	236	240	-51	↑
038 Flehe	4	4	3	3	4	4	+0	•
Stadtbezirk 4	80	89	90	92	101	108	-28	↑
041 Oberkassel	22	22	26	25	26	26	-4	↑
042 Heerdt	46	52	48	49	52	61	-15	•
043 Lörick	9	15	16	18	20	18	-9	↑
044 Niederkassel	3	.	.	.	3	3	+0	•
Stadtbezirk 5	37	46	56	64	64	80	-43	↑
051 Stockum	5	6	9	8	7	11	-6	•
052 Lohausen	3	5	6	7	8	9	-6	↑
053 Kaiserswerth	19	22	29	32	32	38	-19	↑
054 Wittlaer	10	13	12	17	17	19	-9	↑
055 Angermund	.	.	.	.	.	3	.	x
056 Kalkum	.	.	.	.	.	.	.	x
Stadtbezirk 6	240	242	272	299	311	321	-81	↑
061 Lichtenbroich	26	24	27	28	31	35	-9	↑
062 Unterrath	54	54	57	56	62	70	-16	↑
063 Rath	86	87	103	116	123	123	-37	↑
064 Mörsenbroich	74	77	85	99	95	93	-19	↑
Stadtbezirk 7	122	125	141	142	144	155	-33	↑
071 Gerresheim	102	101	113	114	116	128	-26	↑
072 Grafenberg	13	12	13	13	17	12	+1	•
073 Ludenberg	7	9	11	11	11	12	-5	↑
074 Hubbelrath**	.	3	4	4	.	3	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	x	x	.	.	x	x
Stadtbezirk 8	255	304	321	342	359	367	-112	↑
081 Lierenfeld	53	68	80	83	87	88	-35	↑
082 Eller	162	189	193	210	218	220	-58	↑
083 Vennhausen	31	34	34	36	42	44	-13	↑
084 Unterbach	9	13	14	13	12	15	-6	•
Stadtbezirk 9	419	432	467	489	516	541	-122	↑
091 Wersten	144	148	162	170	171	189	-45	↑
092 Himmelgeist	0	0	0	0	0	0	+0	•
093 Holthausen	62	65	70	71	78	78	-16	↑
094 Reisholz	20	20	20	20	24	26	-6	↑
095 Benrath	40	40	46	50	49	51	-11	↑
096 Urdenbach	19	23	22	28	36	36	-17	↑
097 Itter	.	.	.	.	.	3	.	•
098 Hassels	134	136	147	150	158	158	-24	↑
Stadtbezirk 10	126	136	145	148	144	150	-24	↑
101 Garath	117	125	132	134	133	139	-22	↑
102 Hellerhof	9	11	13	14	11	11	-2	•
Ohne Zuordnung	0	2	4	7	0	0	0	•

* Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

. = Zahlenwert kann aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden.

Quelle: Amt für soziale Sicherung und Integration, eigene Berechnung.

↑ = zunehmender Trend
• = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Tab. 24: Anteil der Beziehenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII an der Gesamtbevölkerung zwischen 18 und unter 65 Jahren

Indikator	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2010 / 2015	Trend
Anteil der Beziehenden von Grundsicherung bei Erwerbsminderung nach SGB XII an der Bevölkerung zwischen 18 und unter 65 Jahren*								
Insgesamt	0,58	0,63	0,67	0,69	0,71	0,72	+0,14	↑
Stadtbezirk 1	0,44	0,48	0,52	0,52	0,52	0,50	+0,06	•
011 Altstadt	0,44	0,37	0,55	0,54	0,49	0,37	-0,07	•
012 Carlstadt	0,25	0,33	0,33	0,32	0,33	0,25	0,00	•
013 Stadtmitte	0,51	0,65	0,65	0,71	0,68	0,69	+0,18	•
014 Pempelfort	0,46	0,48	0,51	0,50	0,50	0,49	+0,03	•
015 Derendorf	0,52	0,55	0,59	0,56	0,62	0,59	+0,07	↑
016 Golzheim	0,18	0,22	0,26	0,26	0,26	0,20	+0,02	•
Stadtbezirk 2	0,73	0,79	0,85	0,87	0,88	0,88	+0,15	↑
021 Flingern Süd	1,19	1,40	1,43	1,52	1,44	1,46	+0,27	•
022 Flingern Nord	0,88	0,93	1,03	1,02	1,10	1,11	+0,23	↑
023 Düsseldorf	0,41	0,44	0,46	0,47	0,46	0,44	+0,03	•
Stadtbezirk 3	0,59	0,54	0,57	0,56	0,59	0,60	+0,01	•
031 Friedrichstadt	0,47	0,49	0,50	0,54	0,53	0,57	+0,10	↑
032 Unterbilk / 033 Hafen	0,59	0,64	0,59	0,57	0,53	0,52	-0,07	↓
034 Hamm	0,14	0,11	0,21	0,28	0,27	0,30	+0,16	↑
035 Volmerswerth	0,14	0,07	0,07	0,07	0,13	0,13	-0,01	•
036 Bilk	0,50	0,52	0,58	0,56	0,62	0,63	+0,13	↑
037 Oberbilk	0,92	0,99	1,07	1,04	1,10	1,11	+0,19	↑
038 Flehe	0,23	0,24	0,17	0,17	0,24	0,23	+0,00	•
Stadtbezirk 4	0,31	0,35	0,36	0,37	0,39	0,41	+0,10	↑
041 Oberkassel	0,19	0,19	0,23	0,22	0,22	0,22	+0,03	•
042 Heerdt	0,73	0,82	0,75	0,75	0,79	0,91	+0,18	•
043 Lörick	0,21	0,35	0,37	0,44	0,48	0,42	+0,21	↑
044 Niederkassel	0,09	0,03	0,06	0,06	0,09	0,09	0,00	•
Stadtbezirk 5	0,21	0,25	0,31	0,34	0,35	0,41	+0,20	↑
051 Stockum	0,18	0,21	0,31	0,27	0,24	0,35	+0,17	•
052 Lohausen	0,12	0,20	0,24	0,28	0,32	0,34	+0,22	↑
053 Kaiserswerth	0,40	0,47	0,63	0,71	0,71	0,82	+0,42	↑
054 Wittlaer	0,22	0,29	0,27	0,38	0,37	0,42	+0,20	↑
055 Angermund	0,06	0,03	0,03	0,00	0,06	0,08	+0,02	•
056 Kalkum	0,09	0,09	0,18	0,19	0,09	0,19	+0,10	•
Stadtbezirk 6	0,64	0,64	0,71	0,78	0,80	0,80	+0,16	↑
061 Lichtenbroich	0,72	0,66	0,75	0,80	0,91	1,04	+0,32	↑
062 Unterrath	0,41	0,41	0,43	0,42	0,47	0,52	+0,11	↑
063 Rath	0,71	0,72	0,84	0,94	0,98	0,96	+0,25	↑
064 Mörsenbroich	0,82	0,85	0,93	1,07	0,98	0,90	+0,08	•
Stadtbezirk 7	0,44	0,44	0,50	0,50	0,518	0,54	+0,10	↑
071 Gerresheim	0,57	0,57	0,63	0,63	0,64	0,70	+0,13	↑
072 Grafenberg	0,36	0,32	0,36	0,35	0,46	0,33	-0,03	•
073 Ludenberg	0,16	0,20	0,24	0,24	0,23	0,25	+0,09	↑
074 Hubbelrath**	0,09	0,14	0,18	0,42	0,21	0,33	x	x
075 Knittkuhl**	x	x	x	x	0,17	0,09	x	x
Stadtbezirk 8	0,70	0,83	0,87	0,91	0,96	0,98	+0,28	↑
081 Lierenfeld	0,80	1,02	1,20	1,22	1,28	1,29	+0,49	↑
082 Eller	0,84	0,97	0,98	1,06	1,10	1,10	+0,26	↑
083 Vennhausen	0,52	0,56	0,55	0,56	0,67	0,71	+0,19	↑
084 Unterbach	0,20	0,29	0,32	0,29	0,27	0,33	+0,13	•
Stadtbezirk 9	0,75	0,77	0,82	0,85	0,90	0,93	+0,18	↑
091 Wersten	0,85	0,88	0,95	0,99	0,99	1,09	+0,24	↑
092 Himmelgeist	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	•
093 Holthausen	0,82	0,85	0,91	0,90	0,98	0,98	+0,16	↑
094 Reisholz	0,84	0,83	0,82	0,82	0,97	1,04	+0,20	•
095 Benrath	0,40	0,40	0,45	0,50	0,48	0,48	+0,08	↑
096 Urdenbach	0,31	0,38	0,36	0,46	0,59	0,59	+0,28	↑
097 Itter	0,18	0,18	0,08	0,08	0,15	0,22	+0,04	•
098 Hassels	1,23	1,27	1,33	1,33	1,45	1,46	+0,23	↑
Stadtbezirk 10	0,85	0,92	0,98	1,00	0,97	1,00	+0,15	↑
101 Garath	1,11	1,18	1,24	1,25	1,22	1,25	+0,14	↑
102 Hellerhof	0,21	0,26	0,31	0,34	0,28	0,28	+0,07	•
Ohne Zuordnung	x	x	x	x	x	x	x	x

* Hinweis: Die hier dargestellten Daten zum Leistungsbereich SGB XII können aufgrund einer Berechnungskorrektur zum Teil von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

** Am 30. März 2014 wurde durch Änderung der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Düsseldorf ein Teilgebiet des Stadtteils 074 Hubbelrath zu dem eigenständigen Stadtteil 075 Knittkuhl.

↑ = zunehmender Trend
• = kein eindeutiger Trend
↓ = abnehmender Trend
x = kein Trend ausweisbar

Quelle: Amt für soziale Sicherung und Integration, eigene Berechnung.

Kontakt

Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Statistik und Wahlen
Brinckmannstraße 5
40200 Düsseldorf

Ingo Heidbrink
Telefon: 0211.89-21330
E-Mail: ingo.heidbrink@duesseldorf.de

Martin Pietrowski
Telefon: 0211.89-92982
E-Mail: martin.pietrowski@duesseldorf.de

Herausgegeben von der
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich
Manfred Golschinski

Redaktion
Projektgruppe Sozialberichterstattung

Gestaltung
Ibrahim Ethem Karagöz

www.duesseldorf.de
XI/17-0.3